

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>		<b>Seite</b>
	<b>Vorwort</b>	3
<b>1</b>	<b>Geschichtlicher Überblick</b> .....	5
<b>2</b>	<b>Leitbild</b> .....	6
<b>3</b>	<b>Pädagogische Grundsätze und Ziele unserer Arbeit</b> .....	7
<b>4</b>	<b>Schulordnung</b> .....	7
<b>5</b>	<b>Räumliche Situation</b> .....	9
5.1	Gebäude .....	9
5.2	Schulhof .....	9
<b>6</b>	<b>Gestaltung des Schullebens</b> .....	10
6.1	Veranstaltungen im Jahresablauf .....	10
6.2	Unterrichtsfächer .....	11
6.2.1	Religion/Ethik .....	11
6.2.2	Englisch .....	13
6.2.3	Musik .....	14
6.2.4	Kunst .....	15
6.2.5	Sport .....	17
6.2.6	Deutsch .....	18
6.2.7	Mathematik .....	19
6.2.8	Sachunterricht .....	21
6.2.9	Unterricht in der Herkunftssprache .....	22
6.3	Schwerpunkte und Sonderprogramme .....	23
6.3.1	Arbeitsgemeinschaften .....	23
6.3.2	Medienkonzept .....	24
6.3.3	Verkehrserziehung .....	26
6.3.4	Betreuungsangebot .....	28
6.3.5	Talentaufbaugruppe .....	29
6.3.6	Schülerbücherei .....	29
6.4	Fördern, Unterstützen, Beraten .....	30
6.4.1	Sprachheilarbeit .....	30
6.4.2	Gemeinsamer Unterricht (GU) .....	32
6.4.3	Motopädagogik .....	33
6.4.4	Sozialtraining .....	34
6.4.5	Deutsch & PC .....	34
6.4.6	Vorlaufkurse .....	36



6.4.7	Gesundes Frühstück .....	36
6.4.8	Familienklasse .....	38
6.4.9	Gewaltprävention .....	39
6.4.10	Hausaufgabenhilfe .....	40
6.5	Besondere Übergänge .....	40
6.5.1	Zusammenarbeit mit den Kindergärten .....	40
6.5.1.1	Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes .....	41
6.5.1.2	Einschulung und Arbeit im ersten Schuljahr .....	42
6.5.2	Übergänge zu weiterführenden Schulen .....	44
6.5.2.1	Zusammenarbeit mit der Alexander-von-Humboldt-Schule.....	44
6.6	Elternarbeit .....	45
<b>7</b>	<b>Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern .....</b>	<b>46</b>
7.1	Förderkreis der Grundschule .....	46
7.2	Kooperation Grundschule - Kindergarten - Turnverein .....	47
7.3	Weitere Partner .....	47
<b>8</b>	<b>Überblick über weitere Entwicklung/Vorhaben .....</b>	<b>48</b>
<b>9</b>	<b>Arbeitsverteilung innerhalb des Schulleitungsteams .....</b>	<b>49</b>

**Stand: Januar 2011**

---

In dieser Ausarbeitung wird willkürlich die männliche oder die weibliche Form verwendet.  
Auf Wortpaare mit der Ableitung „-in“ (z. B. Schüler und Schülerin) wird im Sinne einer  
besseren Lesbarkeit verzichtet.  
Die jeweils nicht erwähnte Form ist selbstverständlich in allen Fällen immer mit eingeschlossen.

## Vorwort

Die Grundschule Aßlar liegt im Zentrum der Stadt Aßlar, umgeben von drei Straßen und angrenzend an das evangelische Gemeindehaus und ein Seniorenwohnheim. Das Gebäude, das an den Schulhof angrenzt, wird von der Stadt Aßlar genutzt, hier ist der städtische Hort „Blauland“ untergebracht. Zurzeit steht die Schule in Verhandlungen mit der Stadt, wie die Räume gemeinsam mit dem städtischen Hort genutzt werden können. Geplant ist, dass im Jahr 2011, während der Umbaumaßnahmen und einer Unterbringung der Klassen in Containern, Teilbereiche des Gebäudes mitbenutzt werden können.

Die Stadt Aßlar ist entstanden aus der Kerngemeinde Aßlar mit dem Ortsteil Klein-Altenstädten und den Gemeinden Berghausen, Werdorf, Bechlingen, Oberlemp und Bermoll. Sie erhielt 1978 die Stadtrechte und hat zurzeit ca. 13 500 Einwohner. Der jetzige Schulstandort der Schule beherbergte bis 1967 die Volksschule des Ortes, von 1969 bis 1972 die Gesamtschule im Aufbau und schließlich ab 1972 die Grundschule Aßlar.

Die Entwicklung der **Schülerzahlen** der letzten fünf Jahre ist in Aßlar geprägt von dem allgemeinen An- und Absteigen.

Im laufenden Schuljahr 2010/11 besuchen 363 Schüler in 17 Klassen die Schule. Es gibt zurzeit in dem Jahrgang 1 fünf Klassen, im Jahrgang 2 vier Klassen, im Jahrgang 3 fünf Klassen und im Jahrgang 4 drei Klassen. Innerhalb der nächsten vier Jahre wird sich aber voraussichtlich eine Vierzügigkeit ergeben. Dies wird besonders positive Auswirkungen auf zusätzliche Angebote haben.

Der Gesamtzustand der **Gebäude** und die laufenden und zukünftig notwendigen Sanierungen werden mit dem Schulträger ständig besprochen und abgeglichen. In einem nach Prioritäten und Wünschen aufgestellten Stufenplan werden Reparaturen, Sanierungen, Erneuerungen und Ergänzungen geleistet.

Neben der allgemeinen Unterrichtsarbeit gibt es Schwerpunkte und besondere Angebote, die die Schule durch Beschlüsse erwirkt hat oder die ihr von außen ermöglicht wurden. Dazu gehören der gesamte Komplex **Neue Medien**, der bis jetzt schon einen sehr hohen Stand erreicht hat, aber fortlaufend ausgebaut wird, die **Arbeitsgemeinschaften** als kompensatorisches Angebot zum Fächerkanon, **Erziehungshilfe**, zur Klärung und Bewältigung von individuellen und familiären Problemen, **Sprachheilbetreuung**, die sowohl prophylaktisch als auch zur Behebung und Behandlung bestehender Auffälligkeiten gedacht ist, **Motopädagogik**, die z. B. Auffälligkeiten und deren Folgen im Bewegungsablauf eines Kindes ausgleichen hilft, **Deutsch und PC**, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der Hertie-Stiftung, zur Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund, **Vorlaufkurse** für Kinder deren Muttersprache nicht Deutsch ist, **Hausaufgabenhilfe** für Kinder mit Schwierigkeiten im deutschen Sprachgebrauch, eine **Talentaufbaugruppe (TAG)** zur Förderung und Unterstützung besonderer Neigungen und Begabungen im sportlichen Bereich, ein **Betreuungsangebot** für 25 Kinder, die **Familienklasse**, in der sich alters- und leistungsheterogene Schüler zusammenfinden, um die Möglichkeit zur Festigung ihrer Persönlichkeitsstruktur zu erreichen.

Viele Eltern haben sich in den vergangenen Jahren, neben der laufenden **Elternarbeit** in den Klassen, bei den jährlichen Festen und Feiern und verschiedenen Projekten, wie der gesamten Umgestaltung des Schulhofes, sehr engagiert. Einige Veranstaltungen und Vorhaben könnten ohne dieses Engagement an der Schule nicht umgesetzt werden.



Über die **Einschulung** ergeben sich besondere Kontakte zu den **5 Kindergärten** und den beiden **Kirchengemeinden**. Ein evangelischer Pfarrer und der katholische Pastoralreferent gestalten jeweils gemeinsam einen ökumenischen Einschulungsgottesdienst, außerdem findet ein regelmäßiger Austausch mit den beiden Vertretern der Kirchen bezüglich des Einschulungsgottesdienstes und einiger jahreszeitlicher Feste statt.

Innerhalb des dreiköpfigen Schulleitungsteams gibt es schriftlich fixierte, aber in sich variable **Aufgabenbereiche**. Ebenso sind im Kollegium verschiedene **Aufgaben** verteilt, die die Arbeitsbereitschaft und die Kompetenzen der Kollegen ausschöpfen und einbinden.

In den letzten beiden Jahren haben wir verstärkt am Bildungs- und Erziehungsplan und an der Methodenkompetenz gearbeitet. Mit dieser Arbeit sind den Kollegen große Hilfen für die gesamte unterrichtliche Arbeit und die Erarbeitung und Umsetzung der Bildungsstandards an die Hand gegeben worden.

Ebenfalls arbeiten die Kollegen in den Jahrgangsstufen an Jahresplänen, paralleler Behandlung einzelner Themen, Konzipierung von Arbeitsblättern, Lernkontrollen, Ergänzung, Strukturierung und Organisation des gesamten Arbeitsmaterials.

Häufig müssen an einer Schule bestimmte Fächer fachfremd unterrichtet werden, bei uns sind dies vor allem **Musik und Kunst**. Gründe dafür sind:

- Notwendigkeit zur Klassenführung für fast alle Kollegen
- vorübergehende oder anhaltende Unterbesetzung eines Fachs
- Schwangerschaftsvertretungen
- persönliche Stundenreduzierungen
- krankheitsbedingte Ausfälle.

In diesem Zusammenhang haben in der Vergangenheit verschiedene kollegiumsinterne **Fortbildungen** stattgefunden, sie sollen nach Möglichkeit auch weiterhin angeboten werden.

In unserem Schulprogramm wollen wir innerhalb der schulischen Aufgabenfelder **Unterricht, Erziehung, Betreuung und Beratung** (§ 3 Hessisches Schulgesetz)

- Aktivitäten, Rituale, Beschlüsse dokumentieren
- Schwierigkeiten und Chancen dieser großen Grundschule beschreiben
- Faktoren benennen, die Einfluss auf unser Schulleben und unsere Arbeit haben, aber von uns nicht oder nur schwer beeinflusst oder verändert werden können
- das **Umfeld** realistisch darstellen, um sowohl die Anforderungen an die Schule als auch die Anstrengungen im Rahmen gesteckter Ziele deutlich zu machen
- das, was sich bewährt hat, bestätigen
- das, was verändert werden muss und/oder kann, angehen
- Wünsche und Visionen aussprechen.

Dabei werden einige Punkte umfangreicher, andere knapper dargestellt. Dies ergibt sich aus der unterschiedlichen Vorgehensweise der Arbeitsgruppen und wird nicht redaktionell vereinheitlicht. Begriffe, die hier **hervorgehoben** sind, werden im Programm an den entsprechenden Stellen innerhalb der Gliederung bearbeitet.

## 1 Geschichtlicher Überblick

Der jetzige Standort der Schule beherbergte bis 1967 die **Volksschule** des Ortes, von 1967 bis 1969 die **Mittelpunktschule**, von 1969 bis 1972 die **Gesamtschule im Aufbau** und schließlich ab 1972 die **Grundschule Aßlar**. 1997 feierte die Schule das 25jährige Jubiläum als eigenständige Grundschule. Geplant für das Jahr 2012 ist das 40jährige Jubiläum mit einer Projektwoche und einem Schulfest.

Das alte Gebäude mit einem angrenzenden Wohnhaus für den Hausmeister entstand 1912. Da es unter Denkmalschutz steht, müssen bei anstehenden Renovierungen bestimmte Auflagen erfüllt werden. Der Neubau mit zwei Klassentrakten, Toilettenanlagen, einem Verwaltungsteil und einer Aula kam 1966/67 dazu. Die Turnhalle mit einem ehemaligen Jugend- und Mehrzweckraum (jetzt Familienklasse und Fachraum für Deutsch & PC) wurde 1960 gebaut. Insgesamt verfügt die Schule über 22 Klassenräume, einen Musikraum, einen Werkraum, die Aula und mehrere kleinere Nebenräume.

Die Tabelle zeigt eine Übersicht der Schülerzahlen über die letzten Jahre:

Schuljahr	Schülerzahl	Klassen
2006/07	492	20
2007/08	409	18
2008/09	403	18
2009/10	380	17
2010/11	363	17

Die **pädagogischen** und **organisatorischen** Aufgaben sind seit 2003 wesentlich umfangreicher geworden. Durch den hohen Anteil an Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache, durch die steigende Anzahl der in diesen Bereichen förderbedürftigen Kinder und durch die Möglichkeit der sonderpädagogischen Förderung an der Schule sind viele Programme zum normalen Schulalltag hinzu gekommen.

Bei allen Schwierigkeiten ist festzustellen, dass die Größe einer Schule auch Chancen für das gesamte Angebot birgt. (siehe z. B. Zusammenarbeit innerhalb der Jahrgänge, Arbeitsgemeinschaften, Bereich Neue Medien, Sport- und Musikausstattung; sehr unterschiedliche Kompetenzen in einem großen Kollegium und das Wahrnehmen sehr verschiedener Fortbildungsangebote). Voraussetzungen sind die Zuweisung und/oder Umschichtung personeller Ressourcen sowie das Ausschöpfen zusätzlicher Finanzquellen außerhalb des Schuletats.

### Schulpersonal im Schuljahr 2010/11

- 21 beamtete Lehrkräfte (einschließlich einer Förderschulkollegin für die Sprachheilarbeit und den sonderpädagogischen Förderbedarf und einer Förderschullehrerin mit Schwerpunkt Erziehungshilfe)
- zwei Lehrer im Vorbereitungsdienst
- zwei Lehrkräfte mit Angestellten-Verträgen
- eine abgeordnete Lehrkraft für den muttersprachlichen Unterricht in Türkisch
- 8 Vertretungslehrer („Verlässliche Schule“)
- zwei Sekretärinnen
- ein Hausmeister
- drei Reinigungskräfte



## 2 Leitbild



# Grundschule ABlar

*Ein Stück Weg gemeinsam gehen  
in einer Schule in der sich alle wohlfühlen  
und gegenseitig respektieren.*

### 3 Pädagogische Grundsätze und Ziele unserer Arbeit

- Toleranz, Respekt und Offenheit
- Hilfsbereitschaft und Kooperation
- Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit
- Hinführung zur Friedfertigkeit, Konflikt- und Kritikfähigkeit
- Konsequentes und zielorientiertes Handeln
- Entwicklung der Lernbereitschaft
- Förderung des sozialen Engagements auch über die eigene Schule hinaus

### 4 Schulordnung

In unsere Schule soll jeder gerne kommen.

Dazu sind auf jeden Fall wichtig:

Kinder und Erwachsene, die freundlich sind.  
Kinder und Erwachsene, die einander zuhören.  
Räume, in denen wir uns wohl fühlen.  
Regeln, welche die Schwächeren schützen.

Deshalb gilt für alle Schüler, Lehrer, Eltern und Freunde in unserer Schule:

Niemand darf einem anderen wehtun, ihn beschimpfen, schlagen oder quälen.

Das Mitbringen von Messern und Waffen (auch Spielzeug) ist verboten.

Es ist auch nicht gestattet, Gameboys oder Handys zu benutzen.

Die Größeren müssen den Kleineren nicht zeigen, dass sie stärker sind, das wissen sie sowieso.

Niemand darf beim Lernen gestört werden.

Die Gruppen müssen während der Unterrichtszeit arbeiten können. Deshalb müssen alle pünktlich anfangen und aufhören.

Während der Unterrichtszeit darf niemand wild herumtoben.

Die Schule gehört uns allen. Wer etwas kaputt macht, muss den Schaden melden, damit er wieder behoben werden kann.

Wenn es mit Absicht war, muss er oder sie den Schaden bezahlen.

Mit dem Geld, das wir für Reparaturen ausgeben, könnten wir auch Sportgeräte, Spielzeug, Bücher oder vieles andere kaufen.

Alle müssen die Räume, in denen sie gearbeitet haben aufräumen.

Nur so können wir alles wieder finden und uns zurechtfinden.

Alle können helfen, den Frauen und Männern, die bei uns sauber machen, ihre schwere Arbeit zu erleichtern.



## Regeln

### Schulbeginn

Die Schule beginnt um 8.00 Uhr.

Wir kommen in Ruhe an und stellen uns beim Klingeln um 7.55 Uhr auf dem Aufstellplatz der Klasse auf.

### Pause

Wir fühlen uns in der Pause wohl, wenn wir im Freien miteinander rennen, toben, spielen und Spaß haben, darum stören wir uns gegenseitig nicht. Die eingesetzten Schülersaufsichten müssen ernst genommen werden.

Wir werfen nicht mit Steinen, Sand oder Schneebällen.

Wir schützen unsere Bäume und Sträucher.

Die Regenspauzen werden durch eine Ansage geregelt.

Wenn es klingelt, stellen wir uns auf dem Aufstellplatz auf und gehen mit unseren Lehrern ruhig in den Klassenraum.

### Im Klassenraum

Wir toben nicht in der Klasse.

Wir stören andere nicht in ihrem Spiel oder bei der Arbeit.

Wir gehen behutsam mit den Sachen um.

Wir räumen alles wieder auf.

### Toiletten

Wir halten unsere Toiletten sauber.

Wir spritzen dort auch nicht mit Wasser herum.

Wir stopfen kein Klopapier in die Toiletten.

Wir lassen andere Kinder auf der Toilette in Ruhe.

Es ist verboten über die Wände zu klettern.

Die Toiletten sind keine Spiel- oder Aufenthaltsräume.

### Schulgebäude

Im Schulgebäude verhalten wir uns ruhig, wir toben nicht, spielen dort nicht Nachlauf und schreien nicht. Während der Pausen dürfen sich nur die Kinder im Schulgebäude aufhalten, die mit der Erlaubnis ihrer Lehrer die Pause in einer Ruhezone verbringen möchten.

Wir verschmutzen nicht die Wände und werfen Müll nur in die dafür vorgesehenen Behältnisse.

Wir gehen sorgfältig mit Schulmaterialien um.

### Bushaltestelle

Besonders an der Haltestelle und im Bus achten wir auf eine genaue Einhaltung der abgesprochenen Regeln.

***Lehrerinnen, Lehrer und die Schulleitung helfen bei Beschwerden, so dass jeder Schüler sein Recht bekommt.***

*Verstöße gegen unsere Regeln werden geahndet, möglichst durch Arbeiten für die Gemeinschaft. Eltern werden benachrichtigt, wenn ihr Kind deshalb später nach Hause kommt.*



## 5 Räumliche Situation

### 5.1 Gebäude

Im Schuljahr 2010/2011 sind 17 Räume als Klassenräume belegt. Als Fachräume stehen zur Verfügung der Musikraum mit einem angrenzenden kleinen Raum zur Aufbewahrung der vorhandenen Musikinstrumente und der Werkraum mit einem Lagerraum für Papier und Werkmaterial sowie einem Brennofen. Die Familienklasse vor der Turnhalle ist neu eingerichtet und dient auch als Deutsch und PC-Raum. Ein kleiner Computerraum und ein weiterer Raum für Deutsch und PC sind ebenfalls vorhanden.

Ein Klassenraum im neuen Schulgebäude wurde besonders ausgerüstet, um ausreichende Bedingungen für die Unterrichtung eines hörgeschädigten Kindes zu bieten.

Die Küche im Keller des Altbaus und ein kleiner angrenzender Essraum werden im fächerübergreifenden Unterricht, für besondere Projekte und von der Grundschulbetreuung genutzt.

In einem ausgebauten Kellerraum und dem Flur des alten Schulgebäudes ist die Grundschulbetreuung untergebracht. Im Erdgeschoss ist ein Raum für die Reinigungskräfte, im zweiten Obergeschoss ist das Archiv.

In der Aula finden zahlreiche Informations- und Fortbildungsveranstaltungen statt, sie ist Raum für Schülervorführungen und bietet Platz für Bewegungsangebote und Musikunterricht.

Außerdem verfügen wir über eine gut ausgestattete Schülerbücherei und einen Materialraum mit zahlreichen Arbeitsmaterialien.

Es gibt ausreichend Schülertoiletten und einen Wickelraum für ein behindertes Kind.

Der Verwaltungstrakt besteht aus dem Lehrerzimmer, einem kleinen Elternsprechzimmer, dem Sekretariat, zwei Zimmern für das Schulleitungsteam, einem Kopierraum und den Lehrertoiletten.

Der an den Schulhof angrenzende Städtische Hort „Blauland“ hat einen großen Raum.

Die Stadt Aßlar als Eigentümerin des Gebäudes hat der Schule zugesagt, diesen Raum gemeinsam mit dem städtischen Hort nutzen zu können; dafür muss ein gemeinsamer Nutzungsplan erarbeitet werden. Für die Schule wäre der Raum besonders als **Pausenfläche bei Regenwetter** geeignet, da nur sehr geringe überdachte Hofflächen vorhanden sind, oder auch zur Nutzung für größere Projekte im Kunst- oder AG-Bereich.

### 5.2 Schulhof

Der Schulhof besteht aus zwei über eine Treppe verbundene Flächen, dem *oberen* und *unteren* Schulhof. Der Bushalteplatz und somit der Haupteingang zur Schule wurde im Herbst 2010 in die Bachstraße verlegt. Deshalb muss die Hängematte versetzt und auf der Fläche zur Bachstraße vor dem Lehrerzimmer aufgebaut werden. Auf dem oberen Schulhof stehen Kletterbalken und ein Tau bietet die Möglichkeit zum Klettern und Schwingen an der Begrenzung zum unteren Schulhof. Der untere Hof hat eine Tischtennisplatte, eine Wippe, eine Vorrichtung für Basketballkörbe und Auffangnetze für Bälle vor den Flachdächern, eine Rutschbahn im Hang und eine Balancierschlange aus Beton mit Mosaikplättchen versehen. Diese Schlange wird alljährlich von den vierten Klassen zum Abschluss ihrer Grundschulzeit gemeinsam um ein kleines Stück erweitert.

Geplant ist die Anbringung einer Kletterwand an der Stirnseite der Aula. Dazu sind Fallschutzplatten zu verlegen und vorgefertigte Kletterelemente auf einer Holzlattung anzubringen. Das soll im Zuge der Renovierungsarbeiten baldmöglichst geschehen.



Insgesamt ist der Schulhof als Spiel- und Bewegungsraum für mehr als 360 Kinder ziemlich klein. Es gibt jedoch keine Möglichkeit, Flächen hinzu zu bekommen. Bei der Pausenhofgestaltung vor knapp 4 Jahren wurde bewusst darauf verzichtet, den begrenzten Raum durch Grünflächengestaltung zu verändern, um den Lauf- und Spielraum für Ballspiele und Spiele mit Kleinsportgeräten nicht unnötig einzuschränken.

Folgendes Projekt wird begonnen, wenn die Baumaßnahmen abgeschlossen und der Innenhof wieder in seinen alten Zustand versetzt ist.

Der Innenhof wurde bisher als Freiluftklassenraum leider nur selten genutzt, obwohl die Möglichkeit dazu bestand. Durch eine Umgestaltung mit Tischen und Bänken könnte eine Nutzung als Rückzugs- und Ruheraum für die Pausen gestaltet werden.

Auf der Grundlage der gemeinsam erstellten Schulordnung sind die bisherigen Pausenregelungen und -vorschriften überprüft und aktualisiert worden. Mit den Schülern sind Maßnahmen besprochen, die bei Nichteinhaltung der Regeln zum Tragen kommen.

## 6 Gestaltung des Schullebens

### 6.1 Veranstaltungen im Jahresablauf

Neben dem Unterricht sind Feste, besondere Aktivitäten, Traditionen und Rituale im Laufe eines Jahres für unser Schulleben wichtig und prägend. Diese Ereignisse sind Höhepunkte und motivieren alle Schüler dazu kreativ an der Gestaltung mitzuarbeiten. Sie binden Eltern, Freunde und Förderer der Schule ständig mit ein. Sie bieten darüber hinaus willkommene Gelegenheiten, die Schule und ihre Arbeit in der Öffentlichkeit und gegenüber den unterstützenden Institutionen (Gemeinde, Banken, Geschäfte, Förderkreis) und privaten Förderern darzustellen.

Innerhalb der **einzelnen Klassen** gibt es Feste und Vorhaben, die Kinder, Eltern und Lehrer gemeinsam planen, organisieren und durchführen. Dazu gehören Wanderungen, Klassenfahrten, Theaterbesuche, Weihnachtsfeste mit kleinen Aufführungen, Grill- und Sommerfeste, Besuche örtlicher und überörtlicher Einrichtungen wie Gemeinde, Museum, Feuerwehr, Polizei sowie Unterrichtsgänge mit externen Fachleuten.

An **gemeinsamen Veranstaltungen** nehmen entweder die gesamte Schulgemeinde, alle Klassen, einzelne Jahrgänge oder ausgewählte Klassen teil.

- Je nach Beschluss der schulischen Gremien findet ein Sommer-, Herbst- oder Frühlingfest unter einem festgelegten Thema im jährlichen Wechsel mit einer Projektwoche und abschließender Präsentation statt.
- Die Einschulungsfeier am zweiten Tag des neuen Schuljahres für die Schulanfänger wird von den zweiten Schuljahren gestaltet. Eltern des zweiten Jahrgangs spenden leckeres Essen und Getränke. Das Essen wird von den Eltern gegen einen kleinen Obulus verkauft. Der Gewinn kommt den Spenderklassen zugute.
- Die Entlassungsfeier für die vierten Schuljahre mit Beiträgen der Jahrgangsstufen drei und vier (auf freiwilliger Basis), findet in der letzten Schulwoche vormittags in der Regel in der Turnhalle statt. Alle Kinder der Schule nehmen an dieser Feier teil. Die Eltern der Viertklässler werden ebenfalls dazu eingeladen.
- Die Weihnachtsfeier in der geschmückten Turnhalle wird durch Beiträge aller Klassen gestaltet. Die Eltern und Großeltern werden eingeladen.

- Am Faschingsdienstag haben die Kinder die Möglichkeit verkleidet in die Schule zu kommen und dort in der Klasse zu feiern.
- Besuche im Gießener Stadttheater oder sonstigen kulturellen Stätten werden von einzelnen Lehrern selbst organisiert.
- Teilnahme am Malwettbewerb der Volksbanken oder an anderen Wettbewerben liegen in der Entscheidungsfreiheit der Lehrer.
- Die Jahrgänge drei und vier nehmen mit ausgewählten Mannschaften an verschiedenen Kreis-Wettkämpfen im sportlichen Bereich (Fußball, Schwimmen, Leichtathletik, Waldlehrspiele, Versteckball) teil.
- Die Bundesjugendspiele für die dritten und vierten Schuljahre werden seit zwei Jahren gemeinsam mit den Kindern der Klasse fünf der Alexander-von-Humboldt-Schule im Stadion ausgetragen.
- Der alljährliche Spiel- und Sporttag für die ersten und zweiten Schuljahre findet unter Mithilfe von Eltern im zweiten Halbjahr eines jeden Schuljahres statt.
- Weiterhin nehmen unsere Schüler an Aktionen des Förderkreises teil.

Bei den Veranstaltungen ist uns wichtig,

- dass alle Kinder die Möglichkeit zur Teilnahme haben und möglichst aktiv eingebunden werden,
- dass sie lernen, gemeinsam zu planen, zu organisieren und sich für die Erreichung ihrer Ziele einzusetzen,
- dass sie erfahren, mit zu machen, dabei zu sein und im Team anerkannt zu werden sind ebenso wichtig wie Sieg oder Erfolg,
- dass diejenigen, die die Schule nach außen hin vertreten, von ihren Mitschülern unterstützt und gewürdigt werden, ohne dass daraus Sonderrechte oder Vorteile entstehen,
- dass niemand aus finanziellen Gründen von einer Veranstaltung ausgeschlossen wird,
- dass religiöse Gründe für eine Nichtteilnahme respektiert werden.

## 6.2 Unterrichtsfächer

### 6.2.1 Religion

Aßlar ist mit seinen Stadtteilen eine überwiegend evangelische Gemeinde mit verschiedenen Gruppierungen. Die katholische Gemeinde ist zahlenmäßig gering. Es gibt etliche Familien ohne Konfession, deren Kinder aber am Religionsunterricht teilnehmen. Auch viele Muslime leben in Aßlar.

Der Religionsunterricht wird an unserer Schule konfessionsübergreifend erteilt, weil zurzeit nur evangelische Lehrerinnen an der Schule unterrichten und trotz intensiver Bemühungen seitens der Schulleitung und des Staatlichen Schulamtes noch keine Fachkraft für katholische Religion eingestellt werden konnte.

Die evangelische und katholische Kirchengemeinde haben gute Kontakte untereinander. Dies zeigt sich z. B. auch darin, dass sie den **Einschulungsgottesdienst** für die Schulanfänger gemeinsam planen und in der katholischen Kirche **ökumenisch** durchführen. Die Schule stellt sich zur Verfügung, wenn Vikare ein Schulpraktikum durchführen sollen oder andere Anliegen der Kirchengemeinden an sie herangetragen werden. Vor den Weihnachtsferien findet alljährlich eine weihnachtliche Veranstaltung der ganzen Schulgemeinde statt.



Die **ökumenische Zusammenarbeit** wurde im Lahn-Dill-Kreis bisher sehr unterstützt und gefördert durch die beiden Schulreferate; wir gehen davon aus, dass dies auch in Zukunft so sein wird. An den zweimal jährlich stattfindenden Religionslehrtagen nehmen Aßlarer Kollegen regelmäßig teil. Auch innerhalb des Kollegiums hat die ökumenische Arbeit einen wichtigen Stellenwert. Bei Themen zum Islam werden die muslimischen Schüler oft in den Unterricht mit eingeladen. Für die Klassen 1 bis 4 wurden gemeinsame Jahrespläne erarbeitet; dabei gibt es in den Klassen 3 und 4 jeweils besondere Schwerpunkte für die beiden Konfessionen und es findet ein Unterrichtsgang in die evangelische bzw. katholische Kirche statt. Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 wird für die Schüler, die an keinem Religionsunterricht teilnehmen, **Ethikunterricht** angeboten. Der Ethikunterricht leistet eine Welt- und Lebensorientierung - u. a. Verständnis und Toleranz gegenüber der Entscheidung anderer, Akzeptanz von Andersartigkeit (siehe Ethikunterricht).

### **Aufgaben und Ziele des evangelischen Religionsunterrichts**

„Inhalte des **evangelischen Religionsunterrichts** sind die Traditionen der Bibel als Deutungsangebot für die Erfahrungen der Mädchen und Jungen in ihren heutigen Lebensvollzügen. Der Religionsunterricht soll deshalb christliche Traditionen und christlichen Glauben so zur Sprache bringen, dass er für die Kinder als befreiende Lebensmöglichkeit bedeutsam werden kann“... (siehe Rahmenplan 1995 S. 36).

Im Religionsunterricht spielt das christliche Welt- und Menschenbild eine zentrale Rolle. Den Menschen wird eine „unbedingte Würde“ unabhängig von ihren Eigenschaften und Leistungen zugesprochen. Auf der Grundlage dieses Menschenbildes stärkt das Fach evangelische Religion die Persönlichkeit, trägt zur Identitätsfindung bei und ermöglicht gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Orientierung. Es eröffnet Wege, Grundfragen des Menschseins zu stellen, erste Antworten finden [...] und fördert die Fähigkeit zu Empathie und verantwortlichem Handeln den Mitmenschen und der Schöpfung gegenüber.

(aus: HKM: Bildungsstandards Primarstufe, Evangelische Religion, Entwurf - Stand: Mai 2010, S. 16)

### **Aufgaben und Ziele des katholischen Religionsunterrichts**

Der **katholische Religionsunterricht** „soll nach Auffassung der Gemeinsamen Synode zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube befähigen. Wie kein anderes Schulfach fragt der RU auf der Grundlage reflektierter Tradition nach dem Ganzen und nach dem Sinn des menschlichen Lebens und der Welt ...“ „RU ... führt in die Wirklichkeit des Glaubens ein und hilft sie zu verantworten. Mädchen und Jungen macht er deutlich, dass man die Welt im Glauben sehen und von daher seine Verantwortung in ihr begründen kann... (siehe Rahmenplan 1995 s. 64).

## **Ethik**

Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 unterrichten wir an der Grundschule Aßlar das Fach Ethik. Daran nehmen alle Kinder teil, die vom Religionsunterricht abgemeldet wurden. Etwa 25% unserer Schüler gehören keiner christlichen Religion an. Aus Kapazitätsgründen erteilen wir in diesem Schuljahr zunächst pro Jahrgangsstufe lediglich eine Wochenstunde Ethikunterricht. Da es in Hessen für das Fach Ethik kaum ausgebildete Grundschullehrer gibt, haben fachfremde Lehrer das Unterrichten übernommen.

## Aufgaben und Ziele des Ethikunterrichtes

Der Ethikunterricht baut bisher auf dem Entwurf der Bildungsstandards auf.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern zu helfen, sich selbst und ihre Stärken bewusst wahrzunehmen, aber auch ihre Schwächen zu akzeptieren. Darüber hinaus behandelt der Ethikunterricht den Menschen als Teil einer sich immer schneller und stärker verändernden Gesellschaft. Der Ethikunterricht soll den Kindern Hilfen bieten, sich in dieser Gesellschaft besser zu orientieren, sich zurecht zu finden, kritisch zu hinterfragen und eigenständige Urteile zu bilden, aber auch Entscheidungen zu treffen und Handlungen in Gang zu setzen.

Es gilt auch, die Aufmerksamkeit der Schüler auf den sorgsam Umgang mit der Umwelt sowie ihren Erhalt zu richten.

Der Ethikunterricht findet gemeinsam für die Jahrgänge 1 und 2 innerhalb der Jahrgangsstufe statt. In den Jahrgängen 3 und 4 ist das Angebot jahrgangsübergreifend und richtet sich nach dem jeweiligen Klassenstundenplan. Doch zunächst müssen Gruppen aus mindestens 4 verschiedenen Klassen zueinander finden. Gemeinsamkeiten und Gegensätzlichkeiten müssen erkannt und verdeutlicht werden. Daraus ergeben sich Werte, die das soziale Zusammenleben prägen wie Toleranz, Rücksichtnahme, Akzeptanz von Fremdartigem oder Anderssein. Diese Werte zu erkennen und in der Gruppe zu leben ist eine große Aufgabe, mit der sich besonders das Fach Ethik auseinandersetzen muss.

### 6.2.2 Englisch

Seit Beginn des Schuljahres 2003/2004 ist Englisch im Rahmen des frühen Fremdsprachenunterrichts ein zu benotendes Unterrichtsfach.

Im Unterschied zu anderen Fächern läuft der Englischunterricht eher spielerisch ab. Dadurch wird der Zugang zur ersten Fremdsprache, besonders auch für schwächere Kinder, erleichtert. Kinder mit Migrationshintergrund haben die gleichen Startchancen wie deutsche Kinder, da alle bei null anfangen. Die vielfältigen methodischen Übungsmöglichkeiten sorgen für viel Spaß und eine hohe Motivation und fördern insgesamt die Kommunikation der Schüler untereinander.

Fremdsprachenunterricht umfasst die vier Fertigkeiten *Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben*, wobei Lesen und Schreiben eher eine unterstützende Funktion haben.

Englisch wird wöchentlich zwei Unterrichtsstunden unterrichtet. Grundlage an unserer Schule ist das Unterrichtswerk "Playway", welches sich bei uns bewährt hat und mit allen Zusatzmaterialien zur Verfügung steht. Nach Möglichkeit sollen weitere Materialien (Lieder, Reime, Bücher, Filme) als Ergänzung in den Unterricht einfließen.

Der Unterricht findet in der Regel auf Englisch statt, wobei auch, wenn nötig, auf Deutsch Erklärungen ergänzt werden können.

Wichtig bei der Leistungsbeurteilung ist die starke Gewichtung der mündlichen Sprachkompetenz. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, vorwiegend während bzw. nach dem Unterricht die leistungsrelevanten Beobachtungen zu protokollieren. Lernkontrollen werden grundsätzlich nicht benotet.

Die Verschriftlichung der Sprache ist nicht Aufgabe der Grundschule, Vokabeltests bzw. Diktate werden nicht geschrieben. Das Schreiben beschränkt sich im Wesentlichen auf das Abschreiben von Wörtern und Sätzen, das Beschriften von Bildern nach Vorlage und das Ergänzen von vertrauten Wortbildern in Texten.



Am Ende des vierten Schuljahres sollen nach den derzeit vorliegenden **Bildungsstandards** folgende Kompetenzen vorhanden sein:

### **Kommunikative Kompetenz**

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen

Die Lernenden können sprachlich einfache Äußerungen aus ihrem nahen Umfeld wiedererkennen und einzelne Informationen verstehen, wenn betont langsam, sorgfältig und mit sehr hohem Anteil an bekanntem Wortschatz gesprochen wird, Pausen zum Sinnerfassen eingeräumt und die Äußerungen, wenn nötig, wiederholt werden.

- Sprechen

Die Lernenden können sich mit kurzen, isolierten, überwiegend vorgefertigten Wendungen über vertraute Gegenstände, über sich selbst und andere Personen äußern.

- Sprachmittelnd handeln

Die Lernenden können den Inhalt oder Elemente einfacher, klar strukturierter Hörsituationen und Texte global auf Deutsch wiedergeben, indem sie bekannte Wörter oder Wendungen herausfiltern.

- (Lesen und) Leseverstehen

Die Lernenden können bekannte Wörter oder sehr kurze, einfache Texte mit vertrauten Sätzen lesen und verstehen.

- Schreiben

Die Lernenden können Wörter und Sätze abschreiben und kurze Texte nach Vorlage erstellen.

### **Transkulturelle Kompetenz**

- Gemeinsamkeiten mit anderen Kulturen und Unterschiede zu anderen Kulturen benennen
- kulturelle Besonderheiten aus den Ländern der Zielsprache und den Herkunftskulturen der Lernenden auf Deutsch beschreiben.

### **Sprachlernkompetenz**

Die Lernenden stehen dem Erlernen einer Fremdsprache positiv gegenüber.

### **Wie geht es weiter?**

Wünschenswert wäre für die Zukunft, wenn jeder Klassenraum für das Abspielen der verschiedenen Filme bzw. Videos ausgestattet wäre. Zurzeit ist für diese Zwecke nur ein Raum (Aula) vorgesehen, der jedoch nicht immer während der benötigten Zeiten frei ist.

Die Qualität des Unterrichts könnte dadurch noch verbessert werden.

## **6.2.3 Musik**

### **Situationsbeschreibung des Faches Musik**

Im 2. Stock des Altbaues befindet sich ein großer, heller Musikraum. Direkt angegliedert ist ein kleiner Raum, der genügend Platz für die diversen Musikinstrumente bietet. Zusätzlich befinden sich ein Keyboard und eine Anlage mit CD-Player im Musikraum selbst. Ein älteres Klavier steht in der Aula, die auch für den Musikunterricht genutzt werden kann.

An unserer Schule unterrichten ausgebildete Musiklehrer sowie Kollegen mit musikalischer Zusatzausbildung das Fach Musik, teilweise wird aber auch fachfremd unterrichtet.

## **Jahresplanung**

Wir haben eine Jahresplanung (Unterlagen im Lehrerzimmer) für die Grundschule Aßlar erarbeitet, die für alle Klassen eine Orientierung darstellen soll. Dabei ist uns bewusst, dass dort Abstriche gemacht werden müssen, wenn Lehrer nicht die notwendige Ausbildung erhalten haben.

Für alle Unterrichtenden bietet die Übersicht jedoch Anhaltspunkte und Hinweise, wie die angegebenen Inhalte und Ziele konkret erreicht werden, Themenbereiche, Arbeitsblätter und Literaturhinweise.

## **Regeln zur Benutzung der Musikinstrumente**

Lehrer, die sich mit den vorhandenen Musikinstrumenten (auch Notenständern) nicht auskennen, sollten sich vor dem Einsatz im Unterricht über den Gebrauch oder die Handhabung informieren.

Schüler sollen über die richtige Handhabung und Benutzung der Musikinstrumente informiert werden.

Musikinstrumente dürfen von den Schülern nur mit Erlaubnis des unterrichtenden Lehrers benutzt werden.

Die Instrumente werden pfleglich und vorsichtig behandelt.

Nach Gebrauch werden die Instrumente wieder an den dafür vorgesehenen Ort zurückgebracht.

Schüler, die sich nicht an diese Vorgaben halten, dürfen für den Rest der Unterrichtsstunde kein Musikinstrument mehr benutzen.

## **Zielvorstellungen**

- Volle Nutzungsmöglichkeiten des Musikraumes und der dazugehörigen Musikanlage bzw. Musikinstrumente
- Weitere Verbesserung unserer Instrumenten-Ausstattung
- Größeres Angebot an CD's zum Einsatz im Musikunterricht
- Musikalische Begleitung bei Einschulungsfeiern bzw. Verabschiedungen der 4. Schuljahre und sonstigen Schulveranstaltungen
- Musikalische Darbietungen bei der alljährlich stattfindenden gemeinsamen Weihnachtsfeier

## **6.2.4 Kunst**

Im Kunstunterricht sollen die Schüler im kreativen Handeln ihre Experimentierfreude und manuelle Fertigkeiten entwickeln, so dass sie selbst kreativ werden und ihre Gestaltungsfreude weiter entwickeln können. Die Schüler sollen dazu befähigt werden, sich in ihren Bildern auszudrücken und Erlebtes nachvollziehbar darzustellen. Sie sollen aber auch dazu geführt werden, ihre Wahrnehmung zu reflektieren und daraus resultierende Ergebnisse angemessen und verständlich mitteilen zu können. Zudem soll eine Auseinandersetzung mit der technischen und medialen Seite der Bilderwelt stattfinden, damit die Schüler zu einer Bild- und Medienkompetenz gelangen.

Es ist diesem Fach ein Anliegen, die Gestaltungsfreude der Kinder aufrechtzuerhalten, aber auch ihre Imaginationsfähigkeit und Erfindertlust weiter zu entwickeln.



Die ab dem Schuljahr 2011/2012 gültigen Bildungsstandards benennen die folgenden Kompetenzbereiche des Faches:

- Sehen, Wahrnehmen und Erfahren
- Planen, Gestalten und Handeln
- Verstehen, Begreifen und Erklären

### **Sehen, Wahrnehmen und Erfahren**

An unserer Schule wird der Bereich „Sehen, Wahrnehmen und Erfahren“ sowohl durch die Auseinandersetzung der Werke der Kinder selbst als auch durch die Begegnung mit ästhetischen Objekten bekannter Künstler verschiedener Epochen gefördert. Dabei sollen die Kinder in der Betrachtung der eigenen und fremden Werke sinnliche Erfahrungen und Eindrücke sammeln und festhalten, aber auch zunehmend einzelne Fachbegriffe verwenden können.

### **Planen, Gestalten und Handeln**

Kompetenzen im Bereich „Planen, Gestalten und Handeln“ erwerben die Schüler, indem sie verschiedene bildnerische Techniken und Verfahren wie Malen, Zeichnen, Drucken, Schriftgestaltung, Collage, Formen, Bauen, Installieren, Montieren, usw. kennenlernen und erproben. Sie sollen zudem die szenische Darstellung und das Inszenieren kennen lernen. Sie sollen dabei dazu herangeführt werden ein Gespür dafür zu entwickeln, mit welcher Darstellungsform und/oder Technik ihre Aussage, Absicht, usw. am verständlichsten zum Ausdruck gebracht werden kann.

### **Verstehen, Begreifen und Erklären**

In diesem Bereich stehen die Entwicklung des Verständnisses und der Wertschätzung der Schüler für verschiedene Werke der bildenden Kunst, Architektur, Produktgestaltung und medialen Darstellungsformen aus verschiedenen Epochen und Kulturen, sowie von verschiedenen Künstlern im Vordergrund. In unserem Bereich möchten wir, dass die Schüler in Ansätzen zu gelungenen und treffenden Aussagen über Farbwirkung, Aspekte des Bildaufbaus, Bildsorte, Bildmedium, und die Wirkung der Bilder gelangen können.

In der Auseinandersetzung mit eigenen oder fremden Produkten künstlerischen Schaffens sollen die Kinder auch dazu gelangen, eigene Bilder an ihnen vorgegebenen oder auch selbstentwickelten Kriterien und Zielsetzungen zu messen.

Alle benannten Kompetenzbereiche können mit den Inhaltsfeldern Malerei, Zeichnung, Plastik, Szenische Gestaltung, Umwelt und Produktdesign und Digitale Gestaltung verknüpft werden.

Immer auch sollen die Werke der Schüler zur Präsentation kommen. Dies zeigen die jeweiligen aktuellen Ausstellungen in Klassenräumen und Fluren, aber auch die künstlerische Ausgestaltung der Flurwände im Neubau und der Wände im Bereich des Schulhofes. Nicht zuletzt bezeugen auch die von den Schülern erstellten Produkte, die anlässlich von Weihnachts- oder Osterbasaren, aber auch Sommerfesten zum Erwerb angeboten werden konnten und können, von der Kreativität und dem Einfallsreichtum unserer Schüलगemeinschaft.



## 6.2.5 Sport

### Inhalte

Als **Leitmotiv** des Sportunterrichts gilt, dass die Kinder im Sportunterricht Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen erwerben sollen, die ein überdauerndes Interesse an Bewegung und Spiel bewirken. Zu den **Handlungsbereichen** des Sportunterrichts gehören: Spielen, Turnen, rhythmische Bewegungen, Tanzen, Laufen, Springen, Werfen, Rollen - Gleiten - Fahren, Schwimmen. (siehe Rahmenplan Grundschule 1995, Seite 221 ff).

### Allgemeines zu den Räumlichkeiten

**Die Turnhalle** der Schule hat die Größe eines Basketballfeldes. Die Ausstattung der Halle umfasst neben zwei Sprossenwänden, einer Leiterwand, eines Kletternetzes, eines Trapezes, einer Tauanlage und einer Ringanlage auch die Vorrichtung für den Aufbau eines Dreierrecks. Außerdem gibt es zwei Handballtore. In dem dazugehörigen Geräteraum stehen der Schule noch diverse Groß- und Kleingeräte zur Verfügung.

**Das Aßlarer Schwimmbad** (Laguna) ist ein Freizeitbad. So stehen der Schule das 25 m Becken sowie das Nichtschwimmerbecken für den Schwimmunterricht zur Verfügung. Der Schwimmunterricht findet während der öffentlichen Badezeiten statt.

**Die Turnhalle in Werdorf** hat die Größe eines Handballfeldes sowie eine einfahrbare vierstufige Tribüne. Die Halle verfügt über zwei Handballtore, eine Ringanlage sowie über zwei Sprossenwände. In den zwei Geräteraum stehen der Schule diverse Groß- und Kleingeräte für den Sportunterricht zur Mitbenutzung frei zur Verfügung.

Die **Außenanlage der Gesamtschule**, die 15 min. zu Fuß entfernt liegt, darf von der Grundschule mitbenutzt werden. Die Außenanlage verfügt über eine ovale Laufbahn (800m), einen Rasenfußballplatz, eine doppelte Sprunggrube innerhalb des Laufovals, sowie eine Hochsprunganlage. Ferner kann das Beach-Volleyballfeld mitbenutzt werden.

### Organisation des Sportunterrichts

Der **Sportunterricht** an der Grundschule Aßlar ist dreistündig. Im 1. und 2. Schuljahr unterrichten auch fachfremde Lehrer Sport. Die Klassen haben zwei Stunden Sport in der Turnhalle. Die dritte Sportstunde wird im Klassenraum oder bei gutem Wetter auf dem Pausenhof als Bewegungsstunde erteilt.

Im 3. und 4. Schuljahr wird der Sportunterricht in einer Doppelstunde Sport erteilt. Die 3. Sportstunde wird (umgerechnet auf das gesamte Schuljahr) im Schwimmen erteilt. In diesen Klassenstufen werden der Sportunterricht sowie der Schwimmunterricht überwiegend von Fachlehrern gehalten. Die Klassen der Jahrgangsstufe 3 fahren bisher zum Sportunterricht in die Turnhalle Werdorf.

Die dritten und vierten Klassen haben je ein halbes Jahr lang einmal die Woche zwei Stunden **Schwimmen**.

Die Jahrgangsstufe wird je nach Stärke in zwei gleichgroße Gruppen aufgeteilt. Es gehen dann immer zwei Gruppen mit drei Lehrkräften zum Schwimmen. Die Klassen werden nach Können und Leistung nochmals in drei Gruppen aufgeteilt. In diesen so entstandenen Leistungsgruppen können die Kinder das Schwimmen erlernen und festigen. Während der Schwimmstunden können die Schüler die Schwimmabzeichen „Seepferdchen“, „Bronze“ oder „Silber“ erlangen.



## Sportfeste

Im 1. oder 2. Schuljahr finden die Bundesjugendspiele als Wettbewerb (Turnen) in Form eines Sport- und Spielfestes statt. Im 3. und 4. Schuljahr werden die Bundesjugendspiele als Leichtathletik-Wettkampf, in Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule Aßlar, ausgetragen. In unregelmäßigen Abständen gibt es noch Sportprojekte, wie z. B. Wintersporttage, Fußballturniere, Winterolympiaden oder Sommerolympiaden.

Die Schule nimmt an den verschiedensten Kreiswettbewerben teil, wie z. B. Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Versteckball für Mädchen und den Waldlehrspielen.

Während des Sportunterrichts können die Schüler das Laufabzeichen und das **Sportabzeichen** des deutschen Sportbundes erwerben.

**Material** (siehe Lehrerzimmer)

## Visionen

- genug Hallenkapazitäten für den regulären Sportunterricht, d. h. jede Klasse drei Stunden Bewegungszeit pro Woche in einer der Sporthallen
- Umstrukturierung des Schulvormittags für das Fach Sport, so dass eine Klassenstufe von der ersten bis zur sechsten Stunde die Hallenzeit belegt
- weitere Anschaffung von Pausenspielgeräten für die tägliche Bewegungszeit

## 6.2.6 Deutsch

Das Unterrichtsfach Deutsch ist das zentrale Fach in der Grundschule. Die Bedeutung der Sprache, ihre Beherrschung und ihr Gebrauch spielt in allen Fächern eine bedeutende Rolle. Wenn Kinder die Sprache als Instrument beherrschen, erschließen sie sich damit in vielfältiger Weise die Welt. Deshalb ist es Aufgabe im Fach Deutsch Kindern die Sprache so weit zu vermitteln, dass sie befähigt sind in Wort und Schrift die Sprache als Medium zu verwenden, das ihnen unsere Welt auf allen Ebenen zugänglich macht. Die Sprache soll sie befähigen, individuelle Vorstellungen und Empfindungen angemessen zum Ausdruck zu bringen und darüber hinaus in Gesprächssituationen den eigenen Standpunkt lösungsorientiert einzunehmen und zu vertreten.

Struktur und Orientierung im Leben zu finden, Werte zu entwickeln, die Umwelt und Gesellschaft zu beobachten, zu erkennen, kritisch zu hinterfragen sind Aspekte, die mit Hilfe der Sprache gelingen. Im Fach Deutsch ist der Teilbereich des Sprechens und Zuhörens besonders relevant, da im Reflektieren über die Sprache selbst besonders das adressatengerechte Rede- und Gesprächsverhalten eingeübt und weiter entwickelt wird. Zunehmend gewinnen in der Schule eigene vorbereitete Redebeiträge an Bedeutung, bei denen die Schüler zeigen, dass sie in der Lage sind, sich Informationen zu beschaffen, diese kriterienorientiert zu verarbeiten und sie schließlich mediengestützt zu präsentieren.

Der Erwerb der Schriftsprache basiert auf dem Erfassen des Lautprinzips der Schrift. Deshalb wird an unserer Schule seit einigen Jahren nach der Methode von REICHEN das „Lesen durch Schreiben“ gelehrt. Als Voraussetzung dazu werden in den ersten Schulwochen verstärkt Wahrnehmungs- und Lauterkennungsübungen gemacht.

Über die zunächst erlernte Druckschrift gelangen die Kinder zu einer verbundenen Schrift und später zu einer auch für andere gut lesbaren Handschrift.

Die Kinder sollen zunächst Kenntnisse erlangen in grundlegende sprachliche Strukturen wie Laute, Buchstaben, Wortbausteine, Wörter, Wortarten, so dass sie befähigt sind, Texte zu erstellen. Rechtschreibregeln und zunehmend -strategien versetzen sie in die Lage sich der normgerechten Schreibweise zu nähern. Dabei wird auch das Anwenden von Rechtschreibhilfen eingeübt. Unter Anleitung erlernen sie das Erstellen unterschiedlicher Textsorten unter Beachtung der jeweils spezifischen Merkmale (z.B. Sagen, Märchen, Fabeln, Sachtexte). Über die rein technische Lesefähigkeit hinaus sollen sie bis zum Ende des zweiten Schuljahres ihre Lesekompetenz dahingehend erweitern, dass sie sowohl den Zusammenhang einzelner Textabschnitte als auch den Gesamtzusammenhang eines Textes erfassen.

Unserer Schule ist es ein Anliegen den Kindern Literatur in ihren vielfältigen Formen nahe zu bringen, sie zum Lesen zu animieren aber auch die kritische Auseinandersetzung damit zu fördern. Der produktive Umgang mit Texten wird realisiert durch Rollenspiele, szenische Darstellungen und die Übertragung von Texten in weitere Darstellungsformen (Kunst, Musik). Den Lernsequenzen folgen immer Lernstandsüberprüfungen, deren Inhalte, Umfänge und Bewertung schulintern abgesprachen wurden.

Die Jahrgangsstufe 3 nimmt außerdem an der hessenweiten Lernstandserhebung teil.

## 6.2.7 Mathematik

### Didaktisch- methodische Prinzipien

Der Unterricht im Fach Mathematik orientiert sich inhaltlich an dem Rahmenplan Grundschule des Hessischen Kultusministeriums sowie an den Bildungsstandards.

Im Unterschied zu dem Rahmenplan, der die inhaltlichen Themen des Unterrichts vorgibt, geben die Bildungsstandards erwünschte Lernergebnisse der *allgemein mathematischen Kompetenzen* sowie der *inhaltsbezogenen Kompetenzen* am Ende der Jahrgangsstufe 4 vor.

Für den Mathematikunterricht bedeutet dies, dass die Schüler im Laufe der Grundschulzeit in den beiden Kompetenzbereichen einen angemessenen Standard erreichen sollen:

#### *allgemein mathematische Kompetenz:*

Darstellen  
Kommunizieren  
Argumentieren  
Problemlösen  
Umgang mit symbolischen, technischen und formalen Elementen

#### *inhaltsbezogene Kompetenz:*

Zahlen und Operationen  
Raum und Form  
Muster und Strukturen  
Größen und messen  
Daten und Zufall

### Unser Lehrwerk „Das Zahlenbuch“

Der Anspruch des Buches ist eine ganzheitliche Behandlung der Themen in mehreren Durchgängen (Spiralcurriculum) und die geforderten Kompetenzbereiche werden weitestgehend berücksichtigt. Des Weiteren sollen die Kinder durch das Aufzeigen unterschiedlicher Herangehensweisen an die Aufgaben ihren individuellen Lernweg finden. Ausschlaggebend für die Wahl dieses Buches war, dass sowohl die leistungsstarken als auch die lernschwachen Schüler gefördert und gefordert werden können. Das Schulbuch bietet viele Übungsmöglichkeiten, beispielsweise über Blankovorlagen oder eine Blitzrechnekartei, wo u. a. das Kopfrechnen trainiert wird.

Die Schule hat für jede Jahrgangsstufe und Klasse Demonstrationsmaterial und Material zu dem Lehrwerk für die Hand des Schülers angeschafft. Zusätzliches Material ist für die einzelnen Jahrgangsstufen je nach Unterrichtsinhalt vorhanden.



## Überblick der mathematischen Inhalte der einzelnen Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufe 1	Jahrgangsstufe 2	Jahrgangsstufe 3	Jahrgangsstufe 4
Zahlbegriff, Orientierung und Rechenoperationen im Zahlenraum (ZR) bis 20	Orientierung und Rechenoperationen im ZR bis 100 Multiplikation und Division	Orientierung und Rechenoperationen im ZR bis 1.000 schriftliche Rechenverfahren	Orientierung und Rechenoperationen im ZR bis 1 Mio.
<b>Geometrie</b> wird der Jahrgangsstufe entsprechend ausgewählt. Themen sind u. a. Symmetrie, geometrische Flächen und Körper.			
<b>Größen</b> werden dem Zahlenraum entsprechend behandelt. Diese sind bspw. Längenmaße, Hohlmaße, Zeit und Geld.			

### Lernkontrollen und Arbeiten

Innerhalb einer Jahrgangsstufe werden, wenn möglich, die gleichen Leistungsüberprüfungen geschrieben. Teilweise werden sie, wie es auch das Lehrbuch vorsieht, differenziert angeboten. Des Weiteren werden in der Jahrgangsstufe 3 hessenweite Lernstandserhebungen geschrieben.

### Diagnostik und Förderung

- In Absprache mit Lehrern und Eltern kann von den beiden Förderschullehrerinnen ein Test (meist Badys) zur Einschätzung der Rechenfähigkeit durchgeführt werden. Mit der Überprüfung der einzelnen grundlegenden Bereiche kann zusätzlich eine Rechenschwäche bzw. Dyskalkulie festgestellt werden.
- Die Angebote "Motopädagogik" und "Sprachheilunterricht" können die basalen Grundvoraussetzungen des mathematischen Verständnisses stärken.
- Weitere Förderangebote sind PC-Programme, mit denen differenziert für leistungsstarke und lernschwache Schüler gearbeitet werden kann, z.B. Budenberg, Lernwerkstatt, Blitzrechnen.

### Arbeitsgruppe Mathematik

Die Arbeitsgruppe tagt regelmäßig und überarbeitet die Unterrichtsinhalte fortlaufend.

### Zusätzliches regelmäßiges Angebot

Mathetreff für die Jahrgangsstufe 3 an der Alexander-von-Humboldt-Schule

### Visionen

- Mathe AG an der Grundschule Aßlar
- Förderunterricht in Mathematik für den Bereich Dyskalkulie
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb

### 6.2.8 Sachunterricht

Der Sachunterricht umfasst im 1./2. Schuljahr zwei und im 3./4. Schuljahr vier Schulstunden pro Woche.

Fünf Inhaltsfelder des Sachunterrichts

- Gesellschaft und Politik
- Natur
- Raum
- Technik
- Geschichte und Zeit

bilden den Rahmen, in dem sich die Schüler die natürliche, soziale und technisch gestaltete Welt unter verschiedenen Perspektiven erschließen können.

Konkrete Themen, die hierzu im Unterricht umgesetzt werden können, sind u. a. Getreide, Igel, Dinosaurier, Magnetismus, Hessen. Der Besuch außerschulischer Lernorte wie z.B. eine Fahrt in den Zoo, Besuch beim Bäcker in der Backstube oder Führung durch das Rathaus und Interview mit dem Bürgermeister im Rahmen einer Unterrichtseinheit ergänzen den Unterricht und leisten einen Beitrag zur Qualitätssteigerung des Sachunterrichts. Die einzelnen Jahrgänge sprechen sich über Kompetenzerwerb und Inhalte ab und erstellen für jede Jahrgangsstufe eine Jahresplanung.

Durch eine Vernetzung der einzelnen Inhaltsfelder soll den Lernenden ermöglicht werden, Handlungswissen in Zusammenhängen zu erwerben und sie befähigen, aktuelle Anforderungssituationen zu bewältigen.

Angelehnt an die Bildungsstandards im Fach Sachunterricht sollen die Kinder unterschiedliche Kompetenzen innerhalb der Grundschulzeit erreichen. Dies sind:

- **Erkenntnisgewinnung:**
  - erkunden und untersuchen (u. a. beobachten, untersuchen, Vermutungen anstellen, Messgeräte sachgerecht nutzen, Lösungsansätze finden, Erkenntnisse prüfen und bewerten)
  - planen und konstruieren (u. a. Pläne lesen und nutzen, Entwürfe und Pläne erstellen)
- **Kommunikation:**
  - darstellen und formulieren (u. a. treffende Begriffe und Symbole verwenden, Argumente prüfen, akzeptieren oder verwerfen)
  - dokumentieren und präsentieren (u. a. Sachverhalte beschreiben und sachgerecht darstellen, Ergebnisse festhalten)
- **Bewertung:**
  - Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen (u. a. die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten)

Kinder erwerben diese Kompetenzen immer in Sinnzusammenhängen, die zunehmend komplexer werden. Durch eine Vernetzung der oben genannten Inhaltsfelder entsteht ein systematischer, sich steigernder Kompetenzaufbau.



### 6.2.9 Unterricht in der Herkunftssprache

Im Unterricht für die Kinder mit Migrationshintergrund handelt es sich nicht um eine Muttersprache, sondern um die Herkunftssprache Türkisch. Das bedeutet, dass die Muttersprache Türkisch nicht die einzige Kommunikationssprache mehr innerhalb der Migrantenfamilien darstellt. Vielmehr sprechen die Kinder, und inzwischen auch die jungen Eltern, eine Mischsprache, bestehend aus dem Türkischen und dem Deutschen.

Für eine gesunde Sprachentwicklung braucht jedes Kind eine Basissprache; eine Basissprache für das Erlernen weiterer Sprachen und für die Umsetzung der Fachsprache. Vor dem Hintergrund der familiären Spracherwerbssituation bei Migranten kann nicht mehr davon ausgegangen werden, dass die Herkunftssprache langfristig als eine Basissprache entwickelt werden kann.

Für eine erfolgreiche Schullaufbahn in Deutschland brauchen die Migrantenkinder daher eine deutsche Basissprache. Vor allem muss dafür gesorgt werden, dass sie lernen, in der deutschen Sprache zu denken. Dies kann nur mit einer bewussten Förderung der Basissprache gelingen.

Unter Berücksichtigung dieser sprachlichen Voraussetzung und Zielsetzung soll der Unterricht in der Herkunftssprache möglichst *zweisprachig* gestaltet werden.

Für die Migrantenkinder in der ersten Klasse wird zunächst nur eine mündliche Förderung in der Herkunftssprache vorgesehen. Dabei spielt die Erweiterung des türkischen und deutschen Wortschatzes eine große Rolle, denn die Kinder mit Migrationshintergrund haben erhebliche Lücken sowohl in der Herkunftssprache als auch in der deutschen Sprache. Mit dem Abbau der falschen Verwendung des Artikels z.B. soll bereits in der ersten Klasse begonnen werden. Wenn dieser Aspekt in späteren Jahrgängen gefördert wird, braucht man in der Regel mehr Mühe, um einen gewissen Erfolg zu erzielen.

In den Jahrgängen 2 bis 4 ist neben Wortschatz und Rechtschreibung vor allem Leseverstehen zu fördern. Da der Alltag in Migrantenfamilien zu wenig durch das Lesen geprägt ist, soll diese Sprachfertigkeit in der Schule umso mehr gefördert werden. Im Unterricht sollen Anregungen zu einer selbständigen Lesegewohnheit gegeben werden. Denn die fehlende Lesekultur beeinträchtigt sowohl die Entwicklung einer deutschen Bildungssprache als auch die der Herkunftssprache.

In der Grundschule Aßlar finden für jede Jahrgangsstufe zwei Wochenstunden Türkischunterricht statt. Dieser Unterricht wird im Anschluss an den Regelunterricht erteilt.

Kinder mit anderen Herkunftssprachen wie portugiesisch, spanisch o. Ä. haben die Möglichkeit nachmittags an verschiedenen Schulen in Wetzlar Angebote in ihrer Herkunftssprache wahrzunehmen.

## 6.3. Schwerpunkte/Sonderprogramme

### 6.3.1 Arbeitsgemeinschaften

Die drei schulischen Gremien haben schon vor einigen Jahren dem Vorschlag aus dem Kollegium zugestimmt, zusätzlich zum Regelunterricht Arbeitsgemeinschaften einzurichten, die im Sinn einer über ein Halbjahr verteilten **Projektarbeit** gedacht sind. Der Beschluss beinhaltet die Option, dieses Angebot auch dann einzurichten oder beizubehalten, wenn dafür keine zusätzlichen Stunden zur Verfügung stehen und diese aus dem Stundentafelsoll mit jeweiliger Neufestlegung umgeschichtet werden müssen.

Das Angebot gilt aus Kapazitätsgründen nur für die Jahrgangsstufe 4.

Die verschiedenen Angebote sind eingebunden in das **pädagogische Gesamtkonzept** der Schule und setzen **zusätzliche Akzente**:

- Sie erfassen viele Neigungen und Aktionsfelder, die für die kindliche Entwicklung wichtig sind, aber im regulären Schulleben oft vernachlässigt werden.
- Sie helfen unter Umständen Defizite im motorischen Bereich auszugleichen.
- Sie schulen bestimmte Wahrnehmungsbereiche.
- Sie schulen die räumliche und mathematische Vorstellungskraft (Bauen mit verschiedenen Bausystemen).
- Sie richten den Blick auf Traditionen und Geschichte (alte Schrift, Volkstänze).
- Sie ermöglichen bildkünstlerische Erfahrungen im experimentellen Bereich.
- Sie nehmen einerseits Freizeitgestaltung und Mitarbeit in einem Verein auf und bereiten diese andererseits auch vor.
- Sie ermöglichen Erfahrungen in einem neuen Team.
- Sie bieten besondere Erfahrungen im Bereich der Konzentration und Selbstfindung (Yoga).
- Sie fördern Selbstständigkeit, Organisationsfähigkeit und Planungskompetenz (Kochen, Drucken).

### Organisatorischen Ablauf

- Die Schüler wählen sich jeweils für ein Halbjahr verpflichtend in eine AG ein, erhalten jedoch keine Benotung.
- Die Angebote orientieren sich an den Personalkapazitäten, der Schülerzahl, den vorhandenen Ressourcen und den Schülerwünschen. Sie sollen jedoch breit gefächert sein.
- Eltern können ehrenamtlich mitwirken oder selbst eine AG anbieten.
- Die Teilnehmerzahl jeder AG wird vom Leiter festgelegt. Bei zu hoher Anmeldungsanzahl entscheidet das Los.



Hier eine kleine Auswahl der bisher angebotenen Arbeitsgemeinschaften:

- Kochen für Kinder
- Theater spielen - Kulissen malen, Schwarzlichttheater, Stehgreifspiele
- Musizieren mit verschiedenen Instrumenten, Trommeln
- Tanzen
- Bauen mit verschiedenen Bausystemen
- Töpfern, Korbflechten, Basteln mit verschiedenen Materialien
- Bedrucken von verschiedenen Materialien, Wachsmaltechniken
- Malen nach Bildern großer Meister
- Plastische Figuren aus verschiedenen Materialien herstellen
- Gestaltung von Innen- und Außenflächen der Schule
- Schulhofgestaltung
- Die alte deutsche Schrift lesen und schreiben lernen
- Arbeit am Computer
- Schülerzeitung
- Mathematische Rätsel und Knobeleyen
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Verschiedene Sportangebote z. B. Mädchenfußball
- Leseclub

Die Eltern und Schüler haben weitere Vorschläge gemacht, die aus ihrer Sicht das Angebot erweitern und bereichern könnten. Je nach pädagogischer Einbindungsmöglichkeit in das gesamte Konzept und nach personellen und sächlichen Gegebenheiten können einige davon in das Angebot aufgenommen werden:

- Erste Hilfe
- Umgang mit Menschen, Meditation
- Natur
- Handarbeiten, Seidenmalerei
- Musikinstrumente erlernen, Schulorchester, Theater
- Schnitzen, Laubsägen
- Literatur, Rhetorik, Sprache
- Selbstverteidigung
- Schwimmen, Badminton, Steppaerobik, Billard
- Geschichte

### **6.3.2. Medienkonzept**

Seit 1996 haben wir sowohl personell als auch finanziell große Anstrengungen unternommen, ein Angebot an Computern und Software zusammen zu stellen, das die Schüler befähigen soll, mit den neuen Medien umsichtig und kreativ zu arbeiten. Sein Stellenwert soll dabei weder über- noch unterbewertet werden. Die Erziehung zu einem verantwortungsvollen Umgang wollen und können wir in der Grundschule Aßlar aktiv in Gang setzen, pädagogisch begleiten und auch bewusst vorantreiben.



## Ausstattung

Zurzeit ist der Schülerbereich (alle Klassen- und Fachräume) mit ca. 70 PC ausgestattet. Alle PC sind in ein servergestütztes Netzwerk integriert und damit auch in der Lage, das Internet einzubeziehen.

Weiterhin stehen uns zur Verfügung:

- zwei Netzwerk-Laserdrucker,
- ein Tintenstrahldrucker,
- ein Scanner,
- ein Beamer,
- einige Notebooks und
- eine Digitalkamera.

## Möglichkeiten der Computer-Nutzung

- Differenzierung im Fachunterricht in allen Klassen
- Unterstützung der Arbeit mit dem Tages- und/oder Wochenplan,
- Einsatz in der Freien Arbeit und beim Stationen lernen,
- Hilfe bei der Projekt- und/oder Werkstattarbeit,
- zur Übung, Wiederholung und Vertiefung, einschl. Förderung,
- zum Malen eigener Bilder und zum Schreiben und Formatieren von Texten,
- zur Internetrecherche vorwiegend in den Klassen 3 und 4 auf ausgewählten Seiten,
- zur Kontaktaufnahme mit anderen Klassen (E-Mail im Netzwerk) und anderen Schulen (E-Mail im Internet),
- zur Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen und Darstellung von Unterrichtsprojekten sowohl im Netzwerk als auch im Internet auf unserer Homepage oder in Klassenblogs.

## Grundqualifikationen für die 1. und 2. Klasse

- Spielerische Annäherung an das Medium Computer
- Umgang mit der Maus (z.B. durch Malen im Malprogramm Paint)
- Erstes Einüben wichtiger Tastaturfunktionen
- Unterstützung des Schriftspracherwerbs durch entsprechende Programme (z.B. Lernwerkstatt, Schreiblabor, Tinto, Budenberg)
- Einsatz einfach zu bedienender Lern- und Übungsprogramme (z.B. Lernwerkstatt, Lesehaus, Blitzrechnen, Geokiste)
- Schreiben von ersten eigenen Texten mit Hilfe einer Textverarbeitung.

## Grundqualifikationen für die 3. und 4. Klasse

- Bedienung des Computers: Einschalten, Hochfahren, im Netz anmelden
- Benennung der Peripherie-Teile des Computers (Rechner, Bildschirm oder Monitor, Tastatur, Maus, Mousepad, Lautsprecher, Drucker)
- Teile eines Computers (Festplatte als Langzeitgedächtnis, Arbeitsspeicher als Kurzzeitgedächtnis, Prozessor, Soundkarte, Grafikkarte, Modem, CD-Rom/DVD-Laufwerk, Diskettenlaufwerk, CD/DVD-Brenner)
- Grundfunktionen des Betriebssystems Windows (Programme starten und beenden, Fenster vergrößern, verkleinern und minimieren, speichern/löschen, Papierkorb, Bedeutung der Symbolleiste, Explorer, Begriffe Ordner und Dokument)
- Grundfunktionen einer Textverarbeitung (Texte richtig schreiben und formatieren)



- Selbstständige Nutzung der vorhandenen Lernprogramme
- Recherchieren in multimedialen Lexika (Löwenzahn Kinderlexikon) oder Internet-Enzyklopädiën
- Einführung ins Internet und Kennen lernen ausgewählter Kinderseiten
- Verhaltensregeln für den Umgang mit dem Internet

Um allen Schülern eine Einführung in die Arbeit mit dem Computer und Netzwerk zu ermöglichen, werden seit dem Schuljahr 2003/2004 8-wöchige Kurse für alle dritten Schuljahre angeboten. Diese Kurse finden eingebettet in den Sachunterricht statt und sind daher verbindlich.

### Wie geht es weiter?

Ein Computerraum befindet sich derzeit im Aufbau. Nach den noch nötigen Installationsarbeiten sollen dort ab dem Jahr 2011 ca. 10 bis 14 Rechner installiert und ins Schulnetzwerk eingebunden werden. Damit wäre es den Klassen möglich, mit allen Kindern gleichzeitig am PC zu arbeiten, wenn sich 2 Kinder einen Computerarbeitsplatz teilen.

Weiterhin ist eine Aufrüstung etlicher Rechner (Arbeitsspeicher) erforderlich und das Server-Betriebssystem soll in absehbarer Zeit auf den neusten Stand gebracht werden.

### 6.3.3 Verkehrserziehung

Im Rahmenplan Grundschule zählt **Verkehrserziehung** zu den fächerübergreifenden Aufgabengebieten. Dort (Teil C 1.6 S. 276) heißt es:

**„Aufgabe der Verkehrserziehung ist es, die Kinder zu befähigen, sich im Verkehr sicher, sachgerecht und mitverantwortlich zu verhalten, ein kritisches Verständnis für Verkehrsabläufe zu entwickeln und durch eigenes Handeln eine Verbesserung der Verkehrswirklichkeit anzustreben.“**

Verkehrserziehung hat an unserer Schule schon seit vielen Jahren einen **hohen Stellenwert**. Die Verkehrsobleute sind immer darauf bedacht, dass die verkehrsgerechte Erziehung in allen Schuljahrgängen stattfindet. Verkehrsgerechtes Verhalten kann nicht nur durch Regelwissen vermittelt werden. Es erfordert ebenso Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeiten, damit ein flexibles, vorausschauendes und situationsbezogenes Verhalten möglich wird. Diese Fähigkeiten müssen immer wieder altersgemäß weiterentwickelt werden. So hat in allen Jahrgängen die Verkehrserziehung im Rahmen des Sachunterrichtes einen speziellen Schwerpunkt, wie z.B. in der Jahrgangsstufe 1 das Verhalten als Fußgänger (überqueren einer Straße an einer Ampel, am Zebrastreifen). Das verkehrsgerechte Verhalten wird durch praktische Übungen unterstützt.

Bereits im Elternhaus und im Kindergartenalter lernen Kinder, wie schön und bequem motorisierte Fahrzeuge sind, aber auch wie gefährlich ihnen motorisierte Fahrzeuge werden können. Unfälle der verschiedensten Art gehören bereits bei vielen Kindern zur Erfahrung. Aber noch im Grundschulalter ist das Umsetzen von Wissen und Übung für Kinder durch die körperliche und psychische Entwicklung nicht voll realisierbar. Da sich immer mehr Kinder weniger selbstverständlich bewegen, treten parallel dazu **immer größere motorische und psychomotorische Defizite** auf. Deshalb ist die Schule - neben dem Elternhaus - ein wichtiger Ort diese Defizite aufzuarbeiten.

Zur Unterstützung der Arbeit im Rahmen der Verkehrserziehung besitzen wir vielfältige Arbeitsmaterialien, unter anderem, die von der Verkehrswacht zur Verfügung gestellte „Move it“-Kiste, die Formen, Farben und verschiedene Materialien enthält, um spielerische Bewegungsabläufe zu fördern. Diese wird in verschiedenen Fächern – vor allem im Sportbereich - eingesetzt.

**Die fächerübergreifenden Aufgaben** werden erfüllt in Musik (mit Liedern und Tänzen, Gestik und Mimik), im Sport (mit Spielen zur Bewegungserfahrungen und Körperwahrnehmung usw.), im Sachunterricht (mit Technik, Spielen und Freizeit, Umwelt, Radfahrausbildung im 4. Schuljahr) und Deutsch (mit Sprache und Verschriftlichungen).

Einen zeitlich größeren Rahmen nimmt die Ausbildung zum verkehrssicheren Radfahrer im 4. Schuljahr ein. Die theoretischen Voraussetzungen werden im Rahmen des Sachunterrichts geschaffen. Die praktische Ausbildung geschieht durch Polizisten der Jugendverkehrsschule im Schonraum unseres Schulhofs. Die Zusammenarbeit mit einem Aßlarer Fahrradhändler, der Tipps zur Technik, Pflege und Wartung eines Fahrrads gibt, bildet eine **ortsbezogene Ergänzung**, die auch als Öffnung nach außen zu sehen ist.

Ziele dieser Arbeit an unserer Schule sind:

- Verkehrsgefährdungen auf dem Schulweg zu vermindern. Dazu wurde bereits mit Hilfe eines Fragebogens eine Liste erstellt, die Arbeitsgrundlage für Verbesserungen/Abänderungen ist. Unsere Schule arbeitet eng mit der Stadt Aßlar, den Busunternehmen, der Polizei, der Verkehrswacht Wetzlar und Verkehrsbehörden zusammen. Ein Schulwegeplan wird bereits vor der Einschulung allen Eltern ausgehändigt.
- Für die Stadtteile Klein-Altenstädten, Berghausen, Bechlingen, Bermoll und Oberlemp gibt es Bustransporte. Dabei gilt es, die busspezifischen Probleme immer wieder zu beobachten und zu versuchen Defizite auszuräumen, z.B.: Überfüllung, zu wenige Sitzplätze, Verhaltensprobleme während der Busfahrten und an den Haltestellen, flächenmäßig mehr Überdachung und gefährliche Straßenüberquerungen an den Haltestellen, teilweise mehr Haltestellen.
- Die praktische Ausbildung zum verkehrssicheren Radfahrer im 4. Schuljahr findet an unserer Schule statt. Dazu wurde der Schulhof trotz beengter Raumverhältnisse mit den nötigen Markierungen versehen, die auch nachmittags spielerisch Anreize zum verkehrsgerechten Radfahren bieten können. Bei der großen Schülerzahl ist ein flexibler Unterricht möglich, wenn bei schlechtem Wetter eine „Fahrstunde“ nicht stattfinden kann.

Andere Schulen mit weniger günstigen örtlichen Gegebenheiten nutzen den Schulhof ebenfalls während des Schulvormittags für die Radfahrausbildung.

Bisher wurde **bewusst auf Übungen im realen Verkehrsraum verzichtet**, da hierfür bisher kein verantwortbares Konzept vorhanden war, das die schwierigen örtlichen Verhältnisse sinnvoll einbezieht.



### 6.3.4 Betreuungsangebot

Seit Oktober 1995 besteht an der Schule ein Betreuungsangebot, dessen Trägerschaft der *Förderkreis der Grundschule Aßlar e. V.* übernommen hat. Es gibt 25 Plätze für Schüler, sowie einige Plätze, die flexibel und in Teilzeit angeboten werden. Der ständige Bedarf ist aber höher, so dass eine Warteliste eingerichtet wurde.

Die Finanzierung des Angebots setzt sich zusammen aus Mitteln des Schulträgers, den Elternbeiträgen sowie Zuschüssen der Stadt Aßlar und des Förderkreises. Die Betreuungseinrichtung ist im alten Schulgebäude untergebracht in einem ausgebauten Kellerraum mit Kleinküche, Flur, Sanitäranlagen und Garderobenraum. Genutzt werden kann außerdem die Schulküche. Für die Hausaufgabenbetreuung steht eine Klasse im Erdgeschoss zur Verfügung.

Die Schüler werden von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr und von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr in der Einrichtung betreut. Die Kinder erhalten nach dem Unterricht einen kleinen Mittagsimbiss, der selbst hergerichtet wird, bevor sie ihre Hausaufgaben erledigen.

Für Ferienzeiten und Schultage mit speziellen Programmen (Sportfeste, Feiern, Ausflüge usw.) werden Sonderregelungen vereinbart.

Das pädagogische Konzept wurde beim Start der Betreuung von Mitgliedern der Schulkonferenz, interessierten Eltern und der Schulleitung erstellt. Es wird vom Mitarbeiterteam, das aus mehreren Erzieherinnen besteht, ständig den jeweiligen Bedingungen und teilnehmenden Schülern angepasst. Auch Praktikanten leisten oft ihre Zeiten in der Grundschulbetreuung ab. Die Eltern werden sehr stark eingebunden und in Elternbriefen über alle Aktivitäten informiert.

**Schwerpunkte und Aspekte** der gesamten Betreuungsarbeit sind:

- jahreszeitlich orientierte Projekte
- kreative Gestaltungsaufgaben
- gemeinsame Spiele
- Bewegungsangebote
- Kochen und Backen
- Gesprächsrunden
- Einüben von Verhaltensregeln
- Themen aus der Kinderliteratur; Filme und Hörspiele
- Besuch von Gemeindeeinrichtungen, Schwimmbad, Bäckerei und anderen Betrieben
- Planung, Besuch, Nachbereitung von Theaterveranstaltungen
- Besuch von Freizeiteinrichtungen

So sind je nach Bedarf und Wünschen immer wechselnde Projekte aus den Bereichen Natur, Abenteuer, Sport, Computer, Musik und Theater geplant. Jedoch hat die Zeit für die Hausaufgabenbetreuung in den letzten Jahren zugenommen, so dass Projekte oft mit Abstrichen und doch viel Engagement umgesetzt werden.

Insgesamt tauschen sich die Erzieher mit den Kollegen der Schule regelmäßig und gut aus. Auch der Kontakt mit der Schulleitung ist sachlich und freundlich und wird getragen von gegenseitiger Anerkennung und Unterstützung. Bisher gibt es neben den ständigen Informationen über Planänderungen auch gegenseitige Einladungen zu verschiedenen Festen und Aktivitäten und zum pädagogischen Tag.

Die Schule stellt der Einrichtung freie Räume und Geräte für sportliche Betätigungen und Filmvorführungen zur Verfügung. Die Praktikanten und Erzieher haben die Möglichkeit im Unterricht zu hospitieren.

### 6.3.5 Talentaufbaugruppe

Die Talentaufbaugruppe (TAG) ist Teil einer gezielten Talentförderung in der Schule auf der Grundlage des „Aktionsprogramms der Hess. Landesregierung zur Förderung des Sports in Schule und Verein“. Besonders bewegungsbegabte Kinder werden von der TAG-Lehrkraft und den Schulsportkollegen ausgesucht und erhalten wöchentlich eine zweistündige Förderung zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht.

An unserer Schule besteht dieses Angebot seit 1992 in Kooperation mit den jeweiligen Sportkollegen des 2. Schuljahres. In einer Sichtungsphase wählen sie Kinder des 2. Schuljahres aus, die dann freiwillig das Angebot wahrnehmen können.

Die bisherige Praxis hat gezeigt, dass diese „vielseitige, sportartübergreifende Grundausbildung“ zum einen Talente aufgespürt hat, die dann auf privater oder vereinsmäßiger Basis weitergeführt wurden, zum anderen Bewegungsanreize geliefert hat, die im Sportunterricht aufgenommen und weitergeführt werden konnten.

In diesem Schuljahr 2010/2011 fand bisher keine Sportförderung statt, da die unterrichtende Kollegin erkrankt war und kein Ersatz gefunden werden konnte. Wir werden jedoch das TAG-Angebot weiterhin aufrechterhalten und so bald wie möglich wieder anbieten.

### 6.3.6 Schülerbücherei

Die Schülerbibliothek wurde im Jahr 2003 von einem Team, bestehend aus Eltern und Lehrern der Schule, eingerichtet. Bei der Ausstattung der Räume und des Inventars wurde die Schule durch Geld- und Sachspenden von der Stadt Aßlar, Aßlarer Firmen, Geschäften, Privatpersonen sowie dem Lahn-Dill-Kreis unterstützt.

So können die Kinder seither in gemütlicher Atmosphäre unter ca. 2.000 Medien (davon sind 500 Sachbücher) auswählen und ausleihen. Die Bücherei wird von Schülern sehr gerne genutzt. Die Bücher sind nach Lesealter, Sachbüchern, Sammelbänden und Bilderbüchern sortiert und übersichtlich in Regalen angeordnet. Für jede Klasse ist einmal wöchentlich eine „Büchereistunde“ reserviert. Die Ausleihe findet während der Regelunterrichtszeit dreimal wöchentlich statt. Das Büchereiteam, bestehend aus sechs ehrenamtlichen Helferinnen, die sich ständig weiter- und fortbilden, berät die Kinder und unterstützt sie bei der Ausleihe.

Außer der Ausleihe durch Einzelpersonen besteht für Lehrer und Klassen die Möglichkeit, sich Themenkisten zu einem besonderen Unterrichtsinhalt zusammenzustellen.

Durch die Aufnahme bei **IMENS** seit 2009 bestehen Verbindungsmöglichkeiten zu anderen großen Bibliotheken und Internetrecherche und Fernausleihe sind möglich.

Schließlich wurden mit viel Engagement alle diejenigen Bücher auf dem Einband gekennzeichnet, die in dem Leseprojekt "**Antolin**" aufgeführt sind und von den Kindern am PC bearbeitet werden können.

Im Herbst 2010 fand für alle Kinder der Jahrgangsstufe drei eine Autorenlesung mit dem Kinderbuchautor Uli Schubert statt. Diese Lesung wurde vom Imens-Verband und dem Förderkreis finanziert. Durch einen Sponsorenlauf mit dem Motto „Wir laufen für neue Bücher der Schülerbücherei“ im September 2010 haben wir dank der großzügigen Unterstützung vieler Eltern und Gönner einen stattlichen Betrag erhalten, mit dem wir die Medienausstattung der Bücherei wesentlich aufstocken können.



## 6.4 Fördern, Stützen, Beraten

### 6.4.1 Sprachheilarbeit

#### Allgemeines

Die Einrichtung der Sprachheilklasse an der Grundschule Aßlar hat den Auftrag Maßnahmen der Prävention, Integration und Rehabilitation an einer Regelschule zu erfüllen. Sprachauffällige Schüler sowie Schüler mit Entwicklungsverzögerung im Bereich Wahrnehmung und Motorik werden von einer Förderschullehrerin mit der Fachrichtung Sprachheilpädagogik im Klassenunterricht oder in Kleingruppen gefördert. In kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrern werden Hilfen zur Förderung gegeben. Dies können auch außerschulische Maßnahmen sein wie z. B. logopädische und ergotherapeutische Behandlung.

#### Organisation

- Auf dem ersten Elternabend nach der Einschulung werden die Eltern über die Einrichtung der Sprachheilklasse informiert. Ein Informationsbrief über die Inhalte der Sprachheilklasse sowie gleichzeitiger Einverständniserklärung (wenn nötig), soll allen Eltern verdeutlichen, welche Kinder für die Sprachheilklasse in Frage kommen.
- Die Auswahl der Schüler findet in Zusammenarbeit mit Klassenlehrern, Förderschullehrer und Eltern statt. Die Eltern werden über die Gründe informiert und geben ihre Einverständniserklärung. Diese ist die Voraussetzung für die Teilnahme an der freiwilligen Fördermaßnahme.
- Die Förderung findet 1-2mal pro Woche statt. Die Schüler können in Absprache mit Lehrern und Eltern im auch laufenden Schuljahr in die Maßnahme ein- bzw. aus der Maßnahme aussteigen.
- Die Zusammensetzung der Kleingruppen richtet sich vorrangig nach den Stundenplänen der Schüler, so dass jahrgangsübergreifend gearbeitet wird und die Förderung in den unterschiedlichen Bereichen parallel stattfindet.
- Für die Arbeit in Kleingruppen steht ein Raum für die Sprachheilklasse (zurzeit Raum 26) zur Verfügung, der mit Fördermaterial ausgestattet ist. Die Aula kann zusätzlich zur Bewegungsförderung genutzt werden.
- Das Material im Raum für die Sprachheilklasse bzw. in der Aula setzt sich zusammen aus sprach- und wahrnehmungsfördernden Spielen, Bewegungskreisen, einer Marmelachterbahn, Rollbrettern, Halbkugeln, Springseilen, einer Bewegungsraupe und einem Schwungtuch.

#### Form und Inhalte der Förderung

Die Schüler werden in Kleingruppen, im Klassenverband oder einzeln gefördert. Durch die Einbindung in den Stundenplan kommen oft sehr unterschiedliche Gruppen in einer Stunde zusammen. Das bedeutet, dass auf viele unterschiedliche Symptome sowie auf unterschiedliche Altersstufen eingegangen werden muss. Dies beeinträchtigt und erschwert die Arbeit manchmal erheblich.

Zu den **Inhalten** der Förderung gehören:

- akustische Differenzierung
- akustische Merkfähigkeit
- Sprachverständigung, Kommunikation, Interaktion
- optische Differenzierung
- optische Merkfähigkeit
- Rechtschreiben/Feststellung von LRS
- Fein- und Grobmotorik
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Abbau von Versagensängsten
- Entwicklung kompensatorischer Fähigkeiten

### **Zusammenarbeit und Beratung der Lehrer**

Um die Sprachheilarbeit zu optimieren, gehören zu den Aufgaben der Förderlehrer

- Unterrichtsbesuche
- Einzelinformationen über Schüler
- geeignete Fördermaterialien und Arbeitsformen empfehlen und besprechen
- zuständige Institutionen für weitere Beratung auflisten (Ergotherapie, Logopädie, Motopädagogik)
- Kooperation und Austausch mit der Motopädagogik-Lehrkraft (da an der Schule Motopädagogik-Stunden angeboten werden, findet eine intensive Zusammenarbeit statt)

### **Räumliche Gegebenheiten**

Zurzeit ist ein eigener Klassenraum für diese Arbeit vorhanden. Für Bewegungsspiele wird die Aula genutzt, wenn sie nicht besetzt ist.

### **Vorhandene Materialien**

- Therapiekreisel
- Springseile, Igelbälle
- Balancierscheiben, Balancierbrett, Rollbrett, Pedalos
- Kleine Matte, Sandsäcke
- Großes Mikado
- Krabbeltunnel, Raupentunnel
- Hörspiele: Lotto sonore
- Spiele zur Förderung der Satzbildung, der Grammatik, der Artikulation
- Materialien, um Sprechanlässe zu schaffen und zu fördern
- Kassettenrekorder zum Hören und zur Rückmeldung über die eigene Sprache

### **Visionen**

- Optimierung der Gruppeneinteilung, damit Prävention, Förderung und Integration besser greifen
- Ermöglichung gegenseitiger Hospitationen (Klassenlehrer, Fachlehrer, Sprachheilkollegin)



### 6.4.2 Gemeinsamer Unterricht

Seit 1995 gibt es zahlreiche Klassen mit Gemeinsamen Unterricht (GU), allein im Schuljahr 2010/2011 wurde in zwei ersten Klassen der Gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf begonnen. Daran waren und sind zahlreiche Kollegen sowie eine Sprachheilkollegin unserer Schule und eine abgeordnete Förderschulkollegin beteiligt. Die Ausgangslagen der Schüler, die am Gemeinsamen Unterricht teilnehmen, sind sehr unterschiedlich. Sie liegen im Sprachheil-, Lernhilfe- sowie im Erziehungshilfebereich und in der Körperbehinderung, teilweise auch in zwei Bereichen. Die Kollegen haben teils gleiche, teils unterschiedliche Erfahrungen gemacht, die zusammengefasst so aussehen:

Für Kinder mit Wahrnehmungs- und Sprachstörungen, ADHS und Verhaltensauffälligkeiten ist die Einrichtung des Gemeinsamen Unterrichts erfolgversprechend, wenn ihre Schwächen im leichten Bereich liegen.

Durch das Zusammensein aller Kinder entsteht mehr Akzeptanz für die Schwächen untereinander.

Alle Schüler profitieren von der Doppelbesetzung der Lehrkräfte als auch voneinander. Notwendige Voraussetzung für das Gelingen ist eine positive Ebene zwischen den Lehrkräften. Durch die Doppelbesetzung entsteht eine gegenseitige Unterrichtsreflektion, die fachlich eine Bereicherung darstellen kann.

Der Klassenlehrer hat die Möglichkeit zum Rollentausch und erlebt seine Schüler aus einem anderen Blickwinkel.

Binnendifferenzierung und offene Unterrichtsformen sind Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Die Öffnung der Schule nach außen erfolgt durch häufige Gespräche sowie gegenseitige Beratung mit Außenstellen (Logopäden, Ergotherapeuten, Ärzten, Erziehung- und Beratungsstellen, Jugendämter).

Bei neu einzuführenden Maßnahmen sollte beachtet werden, dass die Bereitschaft der Übernahme einer GU-Klasse ein wichtiges Kriterium ist. Außerdem sollte dem Team ausreichend Zeit für Koordination und Beratung zur Verfügung stehen. Allen Beteiligten sollte klar sein, dass sie ein Team bilden, in dem jeder gleiche Rechte und Pflichten hat.

Grenzen der Verwirklichung eines guten Gemeinsamen Unterrichts bestehen in sächlichen, emotionalen und schulpolitischen Veränderungen, die den Gemeinsamen Unterricht belasten oder verhindern.



### 6.4.3 Motopädagogik

Die Motopädagogik stellt ein spezielles Angebot der Grundschule Aßlar dar, das mit Unterstützung des Staatlichen Schulamtes durch Fortbildungsangebote und Stundenzuweisungen bereits Mitte der neunziger Jahre initiiert wurde. Voraussetzung für die Durchführung der Maßnahme ist die Zusatzqualifikation „Motopädagogik“ der Gruppenleiterinnen.

Aßlar bietet seit dem Schuljahr 1998/1999 Motopädagogik durch geschulte Fachkräfte an. Obwohl die Stundenzuweisung inzwischen gekürzt wurde, nehmen aus jeder Jahrgangsstufe Kinder an dem einstündigen Wochenangebot teil.

Konzeptionell sieht die Motopädagogik eine ganzheitliche Erziehung und Persönlichkeitsbildung über motorische Lernprozesse und Verhaltensänderungen vor. Dabei steht das Bewegungserleben des Kindes im Zentrum.

#### Ziele der Motopädagogik

Das Kind soll durch die Motopädagogik befähigt werden,

- sich sinnvoll mit sich selbst auseinanderzusetzen (Ich-Stärkung).
- seine dingliche und personale Umwelt wahrzunehmen.
- sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.
- Hilfen zur Entfaltung seiner Handlungsmöglichkeiten anzunehmen.
- Frustrationserlebnisse durch lustvolle und persönlich erfolgreiche Bewegungs- und Sozialerfahrungen auszugleichen.
- Seine Ich-Kompetenz und seine Sachkompetenz aufzubauen und zu erweitern.

All dies wird unterstützt durch kindgemäße spielerische Übungen in der Gruppe.

#### Rahmenbedingungen

- Die Kinder werden von den Klassen- und Sportlehrern der Motopädagogikleiterin schriftlich und mit Angabe des Grundes gemeldet.
- Die Eltern werden informiert und schriftlich um ihr Einverständnis gebeten für die Teilnahme an der Fördermaßnahme.
- Die Teilnahme an der Förderung erfolgt regelmäßig. Unentschuldigtes Fehlen oder permanentes Stören kann zum Ausschluss führen.
- Die Motopädagogikleiterinnen tauschen sich untereinander und mit den Klassenlehrern aus und informieren in regelmäßigen Abständen die Eltern.

#### Aspekte der Weiterentwicklung

Aufgrund des steigenden Bedarfs an motopädagogischer Förderung können bisher nicht alle Kinder in die Gruppen aufgenommen werden, die einer Förderung bedürfen. Daher ist es für die Zukunft wünschenswert,

- mehr Motopädagogikgruppen für Kinder mit Förderbedarf einzurichten,
- die Gruppengrößen zu verkleinern, um bestimmte Bewegungsbereiche vielfältiger und differenzierter gestalten zu können,
- mehr Stundenzuweisungen durch das Kultusministerium oder das Schulamt zu erhalten,
- die Turnhalle öfter nutzen zu können für Motopädagogik,
- das Materialangebot zu erweitern für spezifische Bedürfnisse,
- Hospitationen für interessierte Kollegen zu ermöglichen.



## 6.4.4 Sozialtraining

### Chancen und Grenzen

Sozialtraining ist

- ein gewaltpräventives Angebot
- und fördert die Vermittlung sozialer Fähigkeiten

### Ziele des Sozialtrainings

- gewaltfreier Umgang mit Konflikten
- Sensibilisierung der eigenen Körperwahrnehmung
- Gefühle erkennen lernen und adäquat mit ihnen umgehen lernen
- Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Umgang mit Mobbing
- individuelle Fertigkeiten der Sozialkompetenz erkennen und ausbauen
- Einübung grundlegender Umgangs- und Höflichkeitsregeln
- Kommunikationstraining

### Konzept des Sozialtrainings

- Beginn idealerweise schon in der 1. Klasse
- feste Einbindung in den Stundenplan
- Kooperation mit den Klassenlehrern
- Dauer über mehrere Schuljahre
- kleine Gruppen (max. 6 Schüler)
- Bedeutung eines Rituals für die Schüler

### Vision

Sozialtraining soll die Kinder dazu führen, dauerhaft mit sich und ihren Mitmenschen in angemessener Form umzugehen.

Das positive angemessene Verhalten ist eine Schlüsselqualifikation zu einer erfolgreichen Zukunft in Schule und Beruf.

## 6.4.5 Deutsch & PC

„Deutsch & PC“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der Hertie-Stiftung, (die sich inzwischen aus dem Projekt zurückgezogen hat)

Es ist ein Förderprojekt an Schulen mit hohem Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund. Sprache ist ein zentraler Schlüssel zu schulischem Erfolg und einer gelungenen Integration. Viele Kinder zugewanderter Eltern kommen in die Schule, ohne die deutsche Sprache so zu beherrschen, dass sie dem Unterricht problemlos folgen können. Verspäteter oder unzureichender Spracherwerb verursacht schulische Probleme, die bereits in der Grundschule beginnen und sich beim Übergang in weiterführende Schulen fortsetzen.

Die Hertie-Stiftung und das Hessische Kultusministerium haben mit „Deutsch & PC“ gemeinsam ein Förderprojekt für einen frühzeitigen und intensiven Erwerb der deutschen Sprache an Grundschulen mit hohem Zuwandereranteil geschaffen. „Deutsch & PC“ ist ein Baustein im Gesamtförderkonzept des HKM für Schüler mit Migrationshintergrund.

In Fortsetzung der Vorlaufkurse erfahren die Kinder im Projekt „Deutsch & PC“ bereits ab dem ersten Schuljahr eine weitere konsequente Unterstützung beim Erlernen und der Festigung der deutschen Sprache.

### Ziele der Förderung in diesem Projekt

- Migrantenkinder schaffen den Anschluss an die deutschsprachigen Kinder.
- Migrantenkinder können von Anfang an „mitreden“ und beteiligen sich aktiv im Unterricht und am Schulleben.
- Aus sprachlichen Gründen allein bleibt in der Regel kein Kind mehr sitzen.
- Mit der sprachlichen Mobilität wächst die Selbstsicherheit der Kinder.
- Das gemeinsame Arbeiten am PC motiviert die Kinder, sich mit Sprache auseinanderzusetzen. Die Kinder produzieren längere und sprachlich korrektere Texte.
- **Am Ende des zweiten Schuljahres sollen alle Schüler altersgemäße Texte Sinn erfassend lesen können.**

### Organisation

- „Deutsch & PC“ beginnt zum Schuljahresanfang in allen Klassen der ersten Jahrgangsstufe.
- Erstklässler mit unzureichenden Deutschkenntnissen werden nach intensiver vierwöchiger Beobachtung durch den Klassenlehrer und die „Deutsch & PC“-Lehrkraft erfasst.
- Parallel zum Klassenverband wird in eigenen Fördergruppen (sechs bis acht Schüler) täglich in Deutsch und Mathematik unterrichtet.
- Die Förderung kann auch je nach Absprache in der Klasse erfolgen. Dann unterrichten die Kollegen im Team.
- In der Jahrgangsstufe zwei erteilen wir wöchentlich 6 Stunden „Deutsch & PC“-Unterricht, in der Jahrgangsstufe drei sind es 3 Wochenstunden und in der Jahrgangsstufe vier sind es noch zwei Wochenstunden.

In der Regel erfolgt die „Deutsch & PC“-Förderung in Kleingruppen in separaten Gruppenräumen.

### Inhalte der „Deutsch & PC“-Förderung

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den Jahresplänen der jeweiligen Jahrgangsstufe, wobei den Kindern ein sprachlich besonders intensiver Unterricht angeboten wird. So können die Schüler ihrem Kenntnisstand entsprechend lernen. Das gemeinsame Arbeiten am Computer erhöht die Kommunikation. So fördert „Deutsch & PC“ nicht nur die Sprach- und Lesefähigkeit, sondern auch die Medienkompetenz der Migrantenkinder.

Die „Deutsch & PC“-Lehrer tauschen sich regelmäßig über Inhalte auch mit den Klassenlehrern aus und besprechen den Sprachstand der einzelnen Kinder (Sprachstandserhebung nach Grieshaber ist ab der 2. Klasse möglich). Der jeweilige Sprachstand ist der Ausgangspunkt für die Förderung.

Obwohl es über die Jahre hinweg zu Stundenkürzungen gekommen ist, findet dennoch ein intensiver, handlungsorientierter Erstunterricht statt, der auch viele Sprachanlässe mit Bildbetrachtungen, Reimen und Gedichten enthält.

Die Eltern werden ausführlich vor der Einschulung und von den „Deutsch & PC“-Lehrern auf Elternabenden über das Projekt informiert.

Zwischen den Lehrern findet ein regelmäßiger und intensiver Austausch über die Entwicklung der Schüler statt.



### 6.4.6 Vorlaufkurse

Das **Ziel der Vorlaufkurse** ist es, die deutschen Sprachkenntnisse der Migrantenkinder, von denen die meisten in Deutschland geboren wurden, zu erweitern und zu festigen. Bei der Einschulung sollen die Kenntnisse ausreichen, einen erfolgreichen Schulbeginn zu garantieren. Das Angebot der Vorlaufkurse läuft nun schon fast 10 Jahre. Die Kindergärten der Stadt Aßlar haben einen Anteil von mindestens 30% Kinder mit Migrationserfahrung. In den Kindergärten der Stadtteile ist die Anzahl der Migrantenkinder wesentlich niedriger.

Deshalb finden nicht immer Kurse in allen Kindergärten statt, da wegen bereits guter Sprachkenntnisse auch manchmal keine Notwendigkeit besteht. Das Angebot des Vorlaufkurses wird inzwischen von den Eltern gern angenommen, obwohl es auch weiterhin eine freiwillige Maßnahme ist.

#### Organisation

Die Kindergärten und die Grundschule Aßlar haben sich auf wichtige Aspekte geeinigt:

- Die Vorlaufkurse finden am frühen Morgen oder gegen Mittag statt, um die Tagesstruktur der Kindergärten nicht zu stören.
- Die Kindergärten stellen für den Vorlaufkurs einen festen Raum zur Verfügung, damit die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung lernen können.
- Die Erzieher sprechen Empfehlungen aus für die Teilnahme am Vorlaufkurs.
- Vor Beginn des Vorlaufkurses führen die Lehrkräfte eine Sprachstandserhebung durch (Deutsch für den Schulstart).
- Die Gruppeneinteilung erfolgt in Absprache mit den Erziehern.
- Eine Gruppe sollte nicht mehr als 8 Kinder haben.
- Die Anzahl der Förderstunden richtet sich nach der Zuweisung des Kultusministeriums und dem Förderbedarf der Kinder.
- Jede Gruppe hat ihren festen Vorlaufkurslehrer.
- Der Vorlaufkurs baut auf der Sprachförderung der Kindergärten (Programm Frühstart - Mappe „Wir verstehen uns gut“) auf, indem er mit einem Kapitel aus der Mappe beginnt.
- Die Sprachförderung wird unterstützt durch den Einsatz gemeinsamer Handpuppen.
- Die Sprachübungen und die Inhalte werden mit den Kindergärten abgeglichen. Dies geschieht zum einen um Überschneidungen zu vermeiden, zum anderen um Bekanntes zu vertiefen und zu sichern.

Es finden regelmäßige Gespräche zwischen Lehrern und Erziehern statt, die u. a. dem Austausch über die sprachliche Entwicklung der Kinder insgesamt aber auch einzelner Kinder gelten.

### 6.4.7 Gesundes Frühstück

#### Pädagogisches Konzept

Nach der Erhebung des LDK und des sozialen Umfeldes wurde festgestellt, dass an der Grundschule Aßlar ein besonderer Bedarf an der pädagogischen Bearbeitung des Themas Gesundheit und Ernährung besteht.

Deshalb hat der LDK das Projekt „Gesundes Frühstück“ konzipiert.

Er möchte damit gezielt Schulen präventiv unterstützen und stellt dafür Gelder zur Verfügung.

## Situationsbeschreibung

Die Schule hat ca. 360 Schüler, 17 Klassen und einen Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund von ca. 30%

Nach schulinterner Erhebung und Rückmeldung der Lehrer sind regelmäßig ungefähr 40 Schüler nicht kontinuierlich **mit Essen und Getränken** versorgt. Dabei handelt es sich um Schüler aus verschiedenen Stadtteilen und mit verschiedenen sozialen Hintergründen.

Durch das schulische Angebot sollen folgende **Ziele** erreicht werden:

- Alle Schüler der Schule sollen durch gezielte Auswahl und Präsentation von Frühstücksgesamtheiten für gesundes Frühstück sensibilisiert werden.
- Die Schüler sollen so ihr Ernährungsverhalten reflektieren und damit gemachte Erfahrungen auf ihren familiären Kontext übertragen können.
- Schüler mit besonderen Bedürfnissen sollen nicht durch ein auf sie zugeschnittenes Angebot stigmatisiert werden, aber selbstverständlich an diesem Angebot partizipieren.
- Die Mithilfe beim Zubereiten des Frühstücks soll die Kinder dazu erziehen, sich für die Gemeinschaft einzubringen.

Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es nicht, Familien von ihren ureigenen Aufgaben und ihrer Verantwortung zu befreien.

In diesem Sinne werden wir uns bei Elternabenden und Schulkonferenz positionieren. Dies wird auch durch die Beteiligung eines geringen Eigenkostenanteils dokumentiert.

## Erstausrüstung

- Kühlschrank
- Körbe
- Messer
- Brettchen
- Plastikbehälter
- Glasschüsseln

## Organisation

Bis zum Februar 2011 bekommt jeweils eine Jahrgangsstufe freitags ein gesundes Frühstück von der Schule. Danach erhalten jeweils zwei Jahrgangsstufen freitags ein Frühstück.

Die Schüler wählen aus Angeboten während der Woche ihr Frühstück aus. Die Klassenlehrer geben die Bestellung weiter. Eine vom Schulträger finanzierte Helferin kauft ein. Die Zubereitung des Frühstücks liegt in den Händen von ehrenamtlich helfenden Eltern und Kindern der zweiten Jahrgangsstufe.

Je zwei Kinder jeder Klasse holen das Frühstück um 9.30 Uhr aus der Schulküche und bringen nach dem Frühstück das Geschirr zurück.



### 6.4.8 Familienklasse

#### Konzept

Die Familienklasse wurde im Oktober 2010 in der Grundschule Aßlar eröffnet. Sie ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Grundschule Aßlar und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf. Ideell oder auch finanziell findet das Projekt, das zunächst ein Jahr lang erprobt werden soll, Unterstützung durch die Stadt Aßlar, die Abteilung Kinder- Jugendhilfe des Lahn-Dill-Kreises, das Staatliches Schulamt und den Lions Club Wetzlar.

In der Familienklasse lernen Schüler mit Anpassungsschwierigkeiten im Schulalltag diesen wieder angemessen und erfolgreich zu bewältigen. Dieses Ziel lässt sich nur erreichen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, die im Rahmen eines multifamilientherapeutischen Ansatzes aktiv in die Veränderungsprozesse eingebunden sind.

#### Multifamilientherapie in der Schule soll

- Eltern motivieren, Verantwortung für die schwierigen Verhaltensweisen des Kindes in der Schule zu übernehmen.
- Eltern bestärken, neue Lösungsansätze zu entwickeln und umzusetzen.
- durch Gespräche der Familien untereinander Prozesse schaffen, in denen Familien voneinander lernen.
- neue Verhaltens- und Erziehungsmuster gemeinsam einüben und Familien befähigen, diese im Alltag weiterzuführen.
- Familien helfen, ihre soziale Isolation im Herkunftsfeld zu überwinden.
- Eltern helfen, den liebevollen und wertschätzenden Umgang als Basis für eine stabile Eltern-Kind-Beziehung zu erkennen.
- Regeln und Absprachen als Grundlage elterlicher Autorität zu erkennen und diese konsequent durchzusetzen und einzuhalten.
- Kinder unterstützen mit elterlicher Hilfe von der Schule formulierte Arbeitsziele zu erreichen.
- durch Bewertungs- und Konsequenzbögen den Kindern und Eltern eine Rückmeldung geben.
- und Entwicklungsänderungen transparenter und messbarer machen.

#### Unmittelbare Ziele der Familienklasse für Kinder und Eltern:

- Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags
- Unterstützung der Kinder bei der Erreichung individueller Ziele
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Verbesserung der Beziehung zwischen Eltern und Kind
- Förderung der Kooperation zwischen Eltern und Schule sowie Eltern untereinander

Die Eltern lernen im Klassenzimmer eigenständig und angemessen auf schwierige Situationen im Umgang mit ihren Kindern zu reagieren. Dabei entwickeln sie ein Gespür für die alltäglichen schulischen Anforderungen, Strukturen und Regeln, die ihr Kind zu bewältigen hat. Die Eltern unterstützen sich gegenseitig und erfahren so eine positive Stärkung aus der anwesenden Elterngruppe in der Familienklasse.

### Voraussetzungen für die Aufnahme in die Familienklasse:

- Alle Kinder der Grundschule Aßlar, die ein Hilfsangebot zur Bewältigung des Schulalltags benötigen, haben die Chance aufgenommen zu werden.
- Die Kinder werden von den Lehrkräften vorgeschlagen.
- Ein Elternteil oder Erziehungsberechtigter nimmt regelmäßig am Unterricht in der Familienklasse teil.
- Der Verbleib in der Familienklasse ist auf ein halbes Jahr begrenzt. Es erfolgt ein fließender Austausch der Kinder während des Schuljahres.

### Organisation und Ablauf des Schulvormittags:

- Einmal pro Woche findet ein Familienklassenvormittag statt.
- Eine Förderschullehrerin und ein Multifamilientrainer des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes leiten die Familienklasse.
- Die Klasse hat einen eigenen Klassenraum.
- Die Tagesziele werden festgelegt.
- Die Bewertungsbögen aus der Regelklasse werden besprochen.
- Die Kinder arbeiten mit Unterstützung der Eltern am Tagesplan.
- Der Schulalltag wird reflektiert und ausgewertet.

### 6.4.9 Gewaltprävention

Ein wichtiger Baustein unserer präventiven Arbeit ist das Projekt „**Das kleine Ich bin Ich**“, das von der Suchthilfe angeboten wird und vom LDK und der AOK finanziell unterstützt wird.

Dieses Projekt führen wir immer in der Stufe 3 im Rahmen des Sachunterrichts durch. Es dient insbesondere der Erweiterung der sozialen Kompetenz.

Die **Bausteine** sind:

- Kennenlernen und Vertrauen schaffen
- Kommunikation und Kooperation
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
- Selbstbewusstsein, Selbst- und Fremdwahrnehmung stärken
- Aufdecken von Konsummustern

**Ziele** des Trainings sind:

- Die ausgeprägte Individualität vieler Kinder der Klasse soll in Richtung Vertrauen, Teamgeist, Kooperation, Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Solidarität weiter entwickelt werden.
- Das Zusammenwachsen der Kinder verschiedener Stadtteile, von Jungen und Mädchen, von Kindern aus verschiedenen Ländern und aus unterschiedlicher sozialer Situation soll gefördert werden.
- Regelverhalten und Kompromissfähigkeit sollen durch entsprechende Erfahrungen weiter entwickelt werden.
- Das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zur Selbstbehauptung sollen gestärkt werden.



Längerfristig soll so ein entsprechendes Problembewusstsein in der ganzen Schule entstehen und zu einem Gesamtcurriculum für alle vier Jahrgangsstufen aufgebaut werden.

So soll die Stärkung dieser Aspekte im täglichen Unterricht, so wie die regelmäßige Nutzung projektartiger Angebote mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung vorangetrieben werden.

Im Verlauf des Projektes konnten wir bisher immer feststellen, dass bei einigen Schülern eine höhere Sensibilisierung für Befindlichkeiten ihrer Mitschüler und auch eine gesteigerte Bereitschaft zur verbalen Auseinandersetzung in Konfliktsituationen zu erkennen war.

#### **6.4.10 Hausaufgabenhilfe**

Seit mehr als 30 Jahren besteht schon unter dem Dachverband des Diakonischen Werkes Hessen /Nassau die Einrichtung einer Hausaufgabenhilfe an der Grundschule Aßlar. Finanzielle Unterstützung durch das Diakonische Werk, die Stadt Aßlar und die evangelische Kirche sichern bisher den Bestand der Hausaufgabenhilfe.

Hausfrauen und eine ehemalige Kollegin bieten zweimal wöchentlich nachmittags in einem Klassenraum der Schule Hausaufgabenhilfe für unsere Schüler an. So können die Kinder ihre Aufgaben in gewohnter Umgebung erledigen. Zunächst war diese Unterstützung nur für Kinder mit Migrationshintergrund gedacht. Inzwischen können jedoch alle Kinder teilnehmen, die der Hilfe bedürfen.

Die Schule pflegt zu den Helferinnen, die mit hohem Engagement arbeiten, regelmäßige Kontakte. Die Lehrer empfehlen Eltern und Kindern die Hausaufgabenhilfe und besprechen mit den Helferinnen, welche Aspekte bei der Betreuung besonders zu beachten sind. Da dieses Angebot für die Kinder kostenfrei ist, wird die Hausaufgabenhilfe gern angenommen.

### **6.5 Besondere Übergänge**

Die Schulaufnahme für die Erstklässler und der Übergang der Viertklässler zu den weiterführenden Schulen werden in besonderer Weise und mit großer Aufmerksamkeit vorbereitet. Die Gestaltung geschieht in Zusammenarbeit mit den abgebenden Kindergärten und den aufnehmenden Schulen gemeinsam. Alle Kinder werden begleitet und behutsam auf den Wechsel vorbereitet.

#### **6.5.1 Zusammenarbeit mit den Kindergärten**

Der für die Kinder emotional bedeutende Übergang vom Kindergarten zur Schule ist für alle Beteiligten ein wichtiger Einschnitt und der Beginn einer weiteren Lebensphase. Deshalb nehmen Schule, Kindergarten und Elternhaus schon frühzeitig Kontakt miteinander auf. Auf der Grundlage des BEP treffen sich Lehrer und Erzieher zu gemeinsamen Gesprächen, Erfahrungsaustausch und Fortbildungen.



### 6.5.1.1 Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0 - 10 Jahren

Der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** wurde zum Schuljahr 2009/2010 für alle hessischen Grundschulen verbindlich. Die Grundschule in Aßlar befasste sich bereits im Schuljahr 2008/2009 inhaltlich mit dem Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser ersten inhaltlichen Auseinandersetzung folgten dann erste praktische Umsetzungen mit den fünf angeschlossenen Kindergärten.

Ziel des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes ist es, ein neues Verständnis von Bildung und dem Umgang und Einbezug mit dem Kind zu implementieren. Bildung wird als Ko-Konstruktionsprozess angesehen, den die Kinder aktiv mitgestalten und umsetzen sollen. Dazu müssen sich Grundschule und angeschlossene Kindergärten über pädagogische Grundsätze verständigen und gemeinsame Grundsätze und Prinzipien entwickeln, damit der Wechsel einer Bildungsinstitution keinen Wechsel der Bildungsphilosophie nach sich zieht (vgl. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 6). Denn der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein wichtiger und spannender Prozess. Wenn Kinder diesen erfolgreich bewältigen, stärkt das ihre Persönlichkeit. Die Kinder dabei zu unterstützen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Beteiligten. Es gilt demnach, wichtige grundlegende Kompetenzen der Kinder zu fördern. Die Themen, mit denen das geschieht, sollten sich nach den Interessen der Kinder richten. Ein Kind soll nicht das Gefühl bekommen, mit der Schule fängt das Lernen erst an. Erstklässler sind keine Lernanfänger, ihre Bildungsbiographie beginnt viel früher. Somit kommt der Kooperation zwischen Kindertagesstätten, Elternhaus und Grundschule gerade bei der Frage der Einschulung und Schulfähigkeit ein ganz besonderer Stellenwert zu. Eltern und Erzieher können mit ihrer langjährigen Kenntnis des einzelnen Kindes in seiner ganzheitlichen Entwicklung einen ganz erheblichen Beitrag zur Beschreibung seiner Kompetenzen und seines Förderbedarfs leisten. Dadurch wird den Lehrkräften ermöglicht, das Kind von Anfang an in seiner Gesamtpersönlichkeit wahrzunehmen und von Anfang an zu fördern.

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan dient demnach als gemeinsame Verständigungsgrundlage für Kindergärten und Schulen und soll Bildungsqualität sichern, indem beide Institutionen ihre Arbeit miteinander verzahnen. Dazu ist es notwendig, mit den angeschlossenen Kindergärten eine Kooperation – ein sog. Tandem- einzugehen. Ein solches Tandem bildete ab Oktober 2008 die Grundschule Aßlar mit dem Ev. Kindergarten „Regenbogen“. Gemeinsam wurde eine Fortbildungsreihe – angeboten durch das afw – in Gießen besucht. Die angeschlossenen städtischen Kindergärten hatten bezüglich dieser Fortbildungsreihe keine zeitlichen Ressourcen zur Verfügung. Durch eine enge Kooperation wurden aber auch mit diesen Einrichtungen in Form von gegenseitigen Hospitationen, Verzahnungen und Treffen die Ziele des Bildungs- und Erziehungsplanes weiter gegeben und aktiv umgesetzt.

Um inhaltliche Grundsätze und Bildungsprozesse (basierend auf dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan) zu thematisieren und zu entwickeln, fand bereits im Dezember 2008 eine pädagogische Konferenz in der Grundschule Aßlar statt. Hierbei wurden Einblicke in die jeweils andere Einrichtung vorgestellt.



Die gemeinsame Arbeit in den Jahren 2009 bis heute ist in Arbeitsgruppen organisiert, die sich auf Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplanes mit folgenden Themen beschäftigen:

- Gemeinsame Pädagogische Ziele – inhaltliche Verzahnung und organisatorische Aspekte hier: „Wir lernen die Schule kennen“ , Kindergartenkinder besuchen die Schule
- Gemeinsame thematische Projekte von Schülern und Kindergartenkindern hier: Kooperation im Sportunterricht. In der Grundschule findet wöchentlich an einem Tag in der Woche der Sportunterricht mit den Kindergartenkindern gemeinsam statt. Absprache und Gestaltung der Einschulungsfeierlichkeiten.
- Geplant sind eine Fortbildung mit den Kolleginnen der Kindergärten und der Grundschule im Fach Musik sowie ein gemeinsamer pädagogischer Tag mit dem Schwerpunkt „Literacy“.
- Ebenfalls geplant ist die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt von Schülern und Kindergartenkindern.

#### **6.5.1.2 Einschulung und Arbeit im ersten Schuljahr**

**Das Jahr vor der Einschulung** ist geprägt durch viele unterschiedliche Termine. Der Ablauf ist bisher folgendermaßen:

- Februar/ März vor dem Einschulungsjahr - Informationsabend in der Schule für alle Eltern und Erzieher
- März/April - Anmeldung und Schulaufnahmegespräch
- Juni - Sprachstandserhebungen für Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindergärten, durchgeführt von der Grundschule, weitere Empfehlungen der Kindergärten werden eingeholt. Die Kinder, die am Vorlaufkurs teilnehmen, werden je nach Sprachstand in Gruppen eingeteilt.
- August - Beginn der Vorlaufkurse in den Kindergärten, durchgeführt von Lehrern
- September/Oktober - Hospitation der Schulleitung und der Förderschullehrerinnen in den Kindergärten, Gespräche mit den Gruppenleitern, Beobachtungen und Erstellen von Förderanträgen
- Januar/Februar - Kontakte zu den beiden Kirchengemeinden zur Festlegung des ökumenischen Einschulungsgottesdienstes, Anmietung des evangelischen Gemeindehauses für die Einschulungsfeiern
- Februar/März - Einteilung der Klassen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte (siehe unten)
- Besprechung der Klassenzusammensetzung mit den Kindergärten und Vorlaufkurslehrern
- Januar bis Juni - 3 Besuche jedes Kindergartens mit den neuen Schulkindern in der Schule (siehe BEP)
- Amtsärztliche Schuleingangsuntersuchung, Termine vergibt das Gesundheitsamt
- Mai - Meldung der Kinder für die Vorklasse an das SSA, Information an die Eltern bezüglich Zurückstellungen
- Elternabend in der Grundschule, Vorstellung der Klassenlehrer, Informationen über den Verlauf der Einschulung und ersten Schulwochen, Vorstellung der Unterrichtsarbeit in der ersten Klasse durch eine Lehrkraft

Die **Beratung** bezieht besonders in schwierigen Fällen neben den Eltern alle notwendigen Gesprächspartner (Förderschullehrer, Erzieher, Therapeuten) mit ein und erweist sich daher als sehr zeitaufwändig. Mit Hilfe der Eltern, die manchmal schwere Entscheidungen treffen müssen, versuchen wir notwendige Maßnahmen zur Förderung des Kindes einzuleiten, um die anstehende oder auch eine spätere Einschulung zu erleichtern.

Kinder, die aufgrund fehlender Schulreife von der Einschulung zurückgestellt werden, besuchen entweder ein weiteres Jahr den Kindergarten oder eine Vorklasse in der näheren Umgebung.

Für die Einteilung in Klassen sind folgende Aspekte von Bedeutung:

- Mehrere Kinder aus einem Ortsteil werden derselben Klasse zugeteilt
- Klassen sollen zur Einschulung möglichst gleich groß sein
- Elternwünsche finden Berücksichtigung ( Freundschaften, Betreuung)
- Vorschläge der Kindergärten werden beachtet
- Die Verteilung von Jungen und Mädchen sollte ziemlich gleich sein
- Kinder mit Migrationshintergrund sollen gleichmäßig auf die Klassen verteilt werden
- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sollten in einer /zwei Klasse(n) zusammengefasst werden
- Repetenten werden auf alle Klassen verteilt
- Kinder sollten mindestens ein Kind aus ihrem Wohngebiet in der Klasse haben

Aßlar ist seit jeher in Bezug auf Schülerzahlen von einer starken Fluktuation - sowohl Zuzüge als auch Wegzüge - betroffen. Außerdem erschweren z.B. Verzögerungen bei der amtsärztlichen Untersuchung, Nichteinhalten von Terminen, späte Entscheidungen über die Einschulung die Klasseneinteilung. So kann es sein, dass aufgrund sich ändernder Schülerzahlen im Laufe der Grundschulzeit Klassen zusammengelegt oder auch aufgeteilt werden müssen. Eine flexiblere Stundenzuweisung seitens der vorgesetzten Behörden wäre demnach aus pädagogischer Sicht zu wünschen.

**Die ersten Klassen** haben besonders viele Unterrichtsstunden bei ihren Klassenlehrern, die durch die Deutsch- und PC-Lehrer unterstützt werden. Durch gezielte Beobachtung können bereits nach wenigen Wochen die Kinder erfasst werden, die eine zusätzliche Förderung im Rahmen des Deutsch & PC-Unterrichtes benötigen.

Vor Beginn der Einschulung kooperieren die Klassenlehrer bereits miteinander, um die Lehrwerke, die in der ersten Klasse benutzt werden festzulegen. In einer Jahrgangsstufe wird bisher jeweils eine gemeinsame Fibel benutzt. Die Methode des Lesens durch Schreiben (nach Reichen) hat sich in den letzten Jahren durchgesetzt und wird erfolgreich praktiziert. Besonders in den ersten Schulwochen werden Wahrnehmungsübungen und das Erkennen von Lauten trainiert.

Die Auswahl des Lehrwerkes für Mathematik basiert auf einem Gesamtkonferenz-Beschluss, da die Lehrwerke im Mathematikunterricht von der Jahrgangsstufe 1 bis 4 aufeinander aufbauen.

In regelmäßigen Treffen beraten die Lehrer der Jahrgangsstufe 1 über Ziele (zu erwerbende Kompetenzen) Inhalte, Methoden, Arbeitsmaterialien und dergleichen. Auch gemeinsame Projekte und Jahrgangsfeste werden geplant und durchgeführt. So treffen sich Kinder, die einander aus den Kindergartengruppen kennen auch im Schulalltag immer wieder und können so Verbindungen und Freundschaften weiterhin pflegen.



## 6.5.2 Übergänge zu weiterführenden Schulen

Erste Informationen zum Übergang erhalten die Schüler der vierten Schuljahre im Unterricht.

Bisher wurden jeweils im Dezember die Termine der Informationsveranstaltungen von den weiterführenden Schulen bekannt gegeben. Im Januar findet ein Informationsabend in der Grundschule statt, auf dem Schulleitung und Viertklasslehrer die Eltern über die weiterführenden Bildungsgänge informieren. Danach werden den Eltern von den Klassenlehrern Einzelberatungstermine angeboten, die über die schulische Entwicklung der Kinder informieren, den Eltern Gelegenheit zu weiteren Fragen geben und einen Vorschlag für die weiterführende Schule beinhalten. Auch die Fachlehrer stehen auf Wunsch in den Beratungsgesprächen zur Verfügung. Die zum Schulverbund gehörende Alexander-von-Humboldt-Schule in Aßlar bietet ebenfalls einen Informationsabend an.

Etwa 90% unserer Schüler entscheiden sich bisher für die Gesamtschule in Aßlar. Sie müssen ihren Schulstandort nicht wechseln, kommen mit Freunden in eine Klasse, und die Klassen sind nicht zu groß. Außerdem hat sich das Zusatzangebot für Arbeitsgemeinschaften deutlich erhöht und ist vielfältiger geworden.

Das Angebot für Aßlarer Kinder besteht nun aus folgenden weiterführenden Schulen:

- Kooperative Gesamtschule Aßlar
- Integrierte Gesamtschule Ehringshausen
- August-Bebel-Schule Wetzlar, Integrierte Gesamtschule
- Eichendorffschule Wetzlar, Kooperative Gesamtschule
- Kestnerschule Wetzlar, Kooperative Gesamtschule
- Mittelstufengymnasium an der Steinschule in Wetzlar mit der Möglichkeit, eine Sport- oder eine Bläserklasse zu besuchen oder mit Französisch als erster Fremdsprache zu beginnen.

Der Beratung kommt ein hoher Stellenwert zu und die Beurteilung eines Schülers durch die Grundschullehrer hat ein starkes Gewicht. Wir hoffen, dass besonders den Kindern mit verzögerter Entwicklung keine Nachteile entstehen. Die Kooperation mit der Gesamtschule ist einer unserer Schwerpunkte, da diese Schule von den meisten Schülern auch in Zukunft gewählt werden wird.

### 6.5.2.1 Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule

In den letzten Jahren hat die Zusammenarbeit der Lehrer beider Schule deutlich zugenommen. So halten sowohl Schulleitung als auch Kollegium ständigen Kontakt.

Die Kooperation der Grundschule mit der Gesamtschule Aßlar basiert auf:

- Regelmäßigen Treffen der Schulleitungsmitglieder im Schulverbund
- Einladungen zur Teilnahme an Schulfeiern und Informationsveranstaltungen
- Austausch der Fachlehrer (z.B. Englisch) um Übergänge zu erleichtern
- Übergabekonferenz nach der Jahrgangsstufe 4
- Abfrage der Freundschaften für die Klassenzusammensetzung
- Absprachen der Förderschullehrerinnen vor dem Übergang
- Experimentiertag für die Klassen 4, ausgerichtet von Gymnasialkindern
- Gemeinsame Bundesjugendspiele der Jahrgänge 3 bis 6
- Hospitationen der Kinder aus Jahrgangsstufe 4 im Fachunterricht der Klasse 5

## 6.6 Elternarbeit

Die Elternarbeit hat einen besonders hohen Stellenwert in unserer Schule. Sie ist innerhalb der einzelnen Klassen und Jahrgänge unterschiedlich intensiv. In einigen Klassen finden neben den turnusmäßigen Elternabenden oft auch Zusammenkünfte in Form von Elternstammtischen statt.

Jedoch zeigen in den letzten Jahren immer mehr Eltern Bereitschaft ihre Erfahrung, ihr Fachwissen und ihre Zeit in der Schule einzubringen. Auch unter den Eltern mit Migrationshintergrund hat die Bereitschaft zur Mitwirkung in der Schule zugenommen. So sind viele als Klassenelternbeiräte aktiv und unterstützen die Lehrer bei allen möglichen Gelegenheiten.

Viele Eltern sind immer wieder zur Mitarbeit auf verschiedenen Gebieten bereit. In der Vergangenheit sind bei unterschiedlichen Arbeitseinsätzen viele Projekte verwirklicht und gemeinsame Wünsche erfüllt worden. Dabei wurden Organisation und Koordination von Eltern und Kollegium gemeinsam getragen. Von den bisherigen Projekten seien nur einige genannt:

- Gestaltung des Schulhofes, Verlegung von Rasensteinen, Erd- und Pflanzarbeiten im Innenhof und am Hang des unteren Schulhofs
- Renovierungen von Klassenräumen
- Mitarbeit im Unterricht, bei Projekttagen und -wochen, Arbeitsgemeinschaften und Sportveranstaltungen
- Organisation zum Besuch außerschulischer Lernorte (Polizei, Förster, Bauernhof, Müllbeseitigung, Kläranlage u. ä.)
- Selbständige Führung der Schülerbücherei mit Katalogisierung, Ausleihe usw.

Wir wünschen uns, dass diese Zusammenarbeit auch weiterhin so effektiv und zufriedenstellend für beide Seiten verläuft und in Zukunft gemeinsam neue Projekte geplant und umgesetzt werden. In einer Befragung haben viele Eltern ihre Bereitschaft zur weiteren oder neuen Mitarbeit zum Ausdruck gebracht. Auch die Vertreter der Elternschaft in den schulischen Gremien unterstützen die Schulleitung und das Kollegium sehr aktiv in allen die Schule betreffenden Angelegenheiten.

Zur Unterstützung und Optimierung der regelmäßigen Zusammenarbeit miteinander haben wir Standards bezüglich der Kooperation entwickelt.



## **7 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern**

### **7.1 Förderkreis**

Im Jahr 1995 wurde der Förderkreis der Grundschule Aßlar mit dem Namen „Du und ich - wir können vieles gemeinsam“ als eingetragener Verein gegründet. Seine beiden wichtigsten Aufgaben sieht der Förderkreis darin

- das schulische Leben durch personelle, materielle und finanzielle Unterstützung zu fördern
- die durch den Lahn-Dill-Kreis überantwortete Trägerschaft für das Betreuungsangebot an der Schule mit allen dazu gehörenden Aufgaben durchzuführen (Überwachung der Einrichtung, Verwaltung der Gelder, Bestellung und Entlohnung der Betreuungskräfte, Versicherungsangelegenheiten).

Bisher wurden durch den Förderkreis für das Schulleben vielfältige Akzente gesetzt, von denen hier nur einige genannt werden:

- Die Grundschulbetreuung wurde ausgebaut, da hier ein steigender Bedarf festgestellt wurde. Dazu zählen auch der Mittagsimbiss, der von den Erziehern hergerichtet wird und die immer notwendige Unterstützung bei den Hausaufgaben.
- Alle vier Jahre kommt ein Nikolaus und beschenkt alle Kinder der Schule.
- Verschiedene Sachspenden wie ein größeres Sportgerät, Pausenspielgeräte, ein Multimedia-PC wurden vom Förderkreis finanziert.
- Er unterstützt die Hausaufgabenhilfe.
- Seine Teilnahme und Unterstützung von Schulfesten ist fester Bestandteil seines Programms.
- Der Förderkreis war bei der Schulhofneugestaltung maßgeblich beteiligt und organisierte Spenden, Helfer und schaffte neue Spielgeräte an.
- Der Förderkreis finanziert Anschaffungen für die Arbeitsgemeinschaften.
- Er stellt finanzielle Mittel bereit, damit alle Kinder an Klassenfahrten, Wandertagen oder Theaterbesuchen teilnehmen können.

Die gesamte Arbeit des Vereins ist sehr wirksam und effektiv; sowohl Eltern, Elternbeiräte und Lehrer arbeiten verantwortlich im Vorstand mit und leisten sachlich und ideell Unterstützung auf verschiedenen Ebenen. Eine erneute gezielte Werbekampagne sollte in nächster Zeit gestartet werden, die über die umfangreiche und der Schule sehr förderliche Arbeit informiert und so eventuell neue Mitglieder bringt.

## 7.2 Kooperation Grundschule - Kindergarten - Turnverein

Seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es eine Kooperation zwischen der Grundschule Aßlar, dem TV Aßlar und dem Kindergarten am Kirchberg. In diesem Schuljahr kooperiert die Grundschule außerdem mit dem Kindergarten Regenbogen.

Diese Kooperation ist ein Projekt, das vom Hessischen Sportbund und dem Sozialministerium gefördert und bisher auch finanziell unterstützt wird.

### Ziele der Kooperation

- Förderung der Körperwahrnehmung
- Bewegungsschulung
- Ausprobieren können von Kraft , Ausdauer, Mut
- Kennen lernen der Schule
- Pflege alter Kindergarten-Freundschaften
- Kennen lernen neuer Gruppen
- Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtern

### Organisation

Die Vorschulkinder der beiden Kindergärten kommen mit einer Erzieherin, die auch ausgebildete Sportleiterin ist, an einem Tag in der Woche für zwei Stunden in die Schule. Dort nehmen sie am Sportunterricht gemeinsam mit einer ersten Klasse teil. Dadurch soll den Kindern der Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtert werden. Sie lernen schon mal die räumlichen Gegebenheiten und Abläufe einer Sportstunde kennen und können an einer großen Pause teilnehmen. Der Sportunterricht soll vor allem die Bewegungsfreude fördern und das Selbstvertrauen der Kinder stärken.

Die Planung für die Sportstunden sowie der Aufbau und Abbau der Gerätebahnen erfolgt gemeinsam. Die Fachkräfte schaffen so Stationen, die dem unterschiedlichen Alter der Kinder gerecht werden und verschiedene Schwierigkeitsgrade anbieten. So erleben die Kinder spielerisch eine spannende und erfolgreiche Sportstunde.

## 7.3 Weitere Partner

Die Zusammenarbeit zur Förderung und Unterstützung schulischer Belange findet außerdem mit vielen unterschiedlichen Institutionen statt, die zum Teil schon erwähnt wurden.

Zum einen sind dies notwendige und vorgeschriebene Kontakte, die zum Ablauf eines Schuljahres gehören, zum anderen aber auch solche, die von einzelnen Kollegen, den Eltern oder der Schulleitung genutzt werden, um die schulische Arbeit zu erweitern, zu optimieren und lebensnah zu gestalten. Zu den Partnern gehören:

- Stadt Aßlar (Verwaltung, Kindergärten, Hort)
- beide Kirchengemeinden, einschl. Kindergarten
- schulpsychologischer Dienst des Schulamtes
- Gesundheitsamt
- Vitos Klinik in Herborn
- ergotherapeutische und logopädische Praxen im näheren Umkreis
- örtliche Banken, Firmen und Geschäfte
- der Ausländerbeirat der Stadt Aßlar
- das Rote Kreuz
- Polizeistation Ehringshausen, AGGAS Wetzlar
- Museum in Werdorf



- ortsansässige Förster
- Aßlarer Feuerwehr
- Mülldeponie des Lahn-Dill-Kreises
- verschiedene Aßlarer Vereine (TV, Fischereiverein...)
- Albert-Schweitzer-Kinderdorf
- Lions Club Wetzlar

Die Intensität der Zusammenarbeit mit den einzelnen Stellen richtet sich nach den jeweiligen Projekten.

## **8 Überblick über weitere Entwicklung und Vorhaben**

In verschiedenen Kapiteln sind Visionen, Wünsche und Vorhaben bereits angesprochen worden.

Hier wollen wir die wichtigsten Vorhaben für die nächsten Jahre zusammenfassen. Die Auflistung entspricht nicht einer Prioritätenliste.

- Entwicklung und Einführung des kompetenzorientierten Unterrichts
- Entwicklung von Schulcurricula für verschiedene Fächer auf der Basis kompetenzorientierten Unterrichtens
- Weiterarbeit an der Kooperation mit Eltern (Entwicklung von Schulregeln und Konsequenzen)
- Weiterarbeit an der Umsetzung des Bildungsplanes zusammen mit den Kindergärten (Schwerpunkt musikalische Erziehung und Literacy)
- Überarbeitung des Konzeptes für „Deutsch & PC“
- Erneuerung der Spielanlagen und der Innenhöfe nach Fertigstellung der Renovierungsmaßnahmen



## 9 GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE AßLAR

<b>Hauptverantwortliche Bereiche</b>			<b>Gemeinsame Bereiche</b>
<b>Heidrun Jung</b> Rektorin, Schulleiterin	<b>Monika Hubert-Reitz</b> Konrektorin, stellvertr. Schulleiterin	<b>Gesine Drolsbach</b> Konrektorin	<b>Jung Hubert-Reitz, Drolsbach</b>
Leitung von Konferenzen Päd.-psych. Beratung Schulaufnahme, Entlassung Überwachung der Schulpflicht, Öffentlichkeitsarbeit Unterrichtsbesuche Bedarfs- und Personalplanung Jahresgespräche LMF Verwaltungs- und Vermögenshaushalt Zusammenarb. m. Schulträger u. Bauamt Aufsicht über Schulgebäude und -anlage Zusammenarb. mit Sozial- u. Jugendamt Überprüfung der Lehrberichte Führung des Dienstsiegels Zusammenarbeit mit Schulelternbeirat Fortbildungskonzept Vertretungskonzept Deutsch & PC Einschulungsvorbereitungen Zusammenarbeit mit Kindergärten Organisation von Fototerminen Sopäd. Überprüfungsanträge	Vertretungspläne Einschulungsvorbereitungen Aufsichtsregelung Zusammenarbeit mit Kindergärten Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt Zusammenarbeit mit Kirchen Ausländerbetreuung Koordination von Sprachkursen Vorlaufkurs Schulchronik Hausaufgabenhilfe Organisation der Jugendverkehrsschule Inventarisierung Statistik Schülertransporte	Vertretungspläne Einschulungsvorbereitungen Aufsichtsregelung Zusammenarbeit mit Kindergärten Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt Organisation der AG's Lehrerbücherei Statistik Öffentlichkeitsarbeit Sopäd. Übergang an weiterführende Schulen	Stundenplangestaltung Klasseneinteilung und Raumverteilung Entwicklung des Schulprogramms Planung von Konferenzen Jahresplanung Schülerbibliothek Einführung neuer Kolleginnen Betreuung der Referendare Praktikumsbetreuung Schulverbandsarbeit Elterngespräche/-briefe Kontakte zu Gemeinden/Banken/Vereinen Gestaltung/Organisation von Schulfesten Koordination der Anschaffungswünsche Ansprechpartner für den Personalrat Planung innerschulischer Fortbildung Zusammenarbeit mit der Stadt Aßlar Zusammenarbeit mit städt. Hort Zusammenarb. mit Förderkreis/Betreuung Vorbereitung der Schulinspektion